

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Elbeblatt, Riesa  
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Geschäftsstelle  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 118.

Freitag, 22. Mai 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger  
bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Alle Besitzer von Weinstöcken insbesondere diejenigen, deren Weinstöcke im  
vorigen Jahre vom echten oder falschen Weltan besaßen waren, werden unter Hinweis  
auf die Bekanntmachung der unterzeichneten Amtshauptmannschaft vom 5. Mai 1906  
hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das erstmalige Schwelen der Weinstöcke  
zur Verhütung des echten Weltan in den nächsten Tagen, das Besprühen der Blätter  
und bez. der Trauben mit einprozentiger Kupfersalzlösung oder mit nur 0,5 prozentiger  
Lösung von Carbolineum (Boehol) zur Vorbeugung gegen den falschen Weltan  
(Peronospora viticola) etwa noch weiteren 8–14 Tagen zum ersten Male vorzunehmen  
sein wird.

Nähere schriftliche Anleitungen zur Bekämpfung der Nebenschädlinge befinden sich  
in den Händen der Herren Gemeindevorstände und Gutsverwalter und wird den In-  
teressenten antheimgegeben, diese sich zur Einsichtnahme bei den gedachten Stellen zu  
erbitte, wobei bemerkt wird, daß seitens des Bezirksschreibervereins Sprögen (Holder-  
sprögen) zur unentbehrlichen Benutzung beschafft und außer bei der Königlichen Amt-  
hauptmannschaft bei den Herren Vorstandsmitgliedern des Bezirksschreibervereins, Herrn  
Rittergutsbesitzer Sachse auf Merschwitz, Herrn Gemeindevorstand Kaiser in Bölters-  
dorf bez. Herrn Bürgermeister Richter in Radeburg, Herrn Pfarrer Weihenborn in  
Bampergswalde, Herrn Gemeindevorstand Schreiber in Frauenhain und Herrn Gemeinde-  
vorstand Benvoritz in Glaubitz bez. Herrn von Altrich auf Gröba zu erlangen sind.

Die Obstbaumwärter sind über den Umgang mit der gedachten Spröge unterrichtet.  
Lebriegen richtet zurzeit auf Stachel- und Johannisbeersträuchern die Larve  
(Ästerraupe) der Stachelbeerweise (Nomadas ventricosus) großen Schaden an. Es  
empfiehlt sich, die besäulenen Sträucher mit trocken gelblichem Kalk, durch welchen die  
Larve getötet wird, zu bestäuben.

Weiter sind jetzt auf den Apfelbäumen vielfach die jungen Triebe mit Weltans  
pilzen (Podosphaera) bedekt. Es empfiehlt sich hiergegen das Ausschneiden der ganz  
weichen Triebe und das Schwelen des Baumes.

Die Ortspolizeibehörden werden unter Bezugnahme auf die an sie ergangene  
besondere Verfügung vom 13. Mai 1907, Nr. 951 b E, veranlaßt für die Durchführung  
der erforderlichen Maßnahmen besorgt zu sein und es sich insbesondere angelegen sein  
zu lassen, ein gemeinsames Vorgehen tunlichst zu vermitteln bez. herbeizuführen.

Großenhain, am 21. Mai 1908.

1444 a E. Königliche Amtshauptmannschaft.

Es werden Schießschießen abgehalten:

a) auf dem Infanterie-Schießplatz bei Haldehäuser:

am 26., 27., 29. u. 30. d. Ms. ungefähr von 7 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.

b) auf dem Feldartillerie-Schießplatz bei Zeithain:

auch südlich des Würtziger Weges, am 27., 29. und 30. d. Ms. ungefähr  
von 7 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Die Sperrung dieser Schießplätze und ihrer Gefahrenbereiche wird an jedem Schieß-  
tag so bemüht, daß sie  $\frac{1}{2}$ , Stunde vor Beginn der Schießen durchgeführt ist.

Der Würtziger Weg und die Mühlberger Straße sind nur während der Schießen  
auf dem Feldartillerie-Schießplatz gesperrt.

Die Wege des Platzes sind bei geöffneten Schlagböumen und durch Hochklappen  
unsichtbar gemachten Warnungstafeln ohne Aufenthalt zu passieren.

Unter Hinweis auf die amtsfürstliche Bekanntmachung vom 7. Mai  
d. J. Nr. 346 b. D., abgedruckt in Nr. 106 des Riesaer Amtsblattes, wird dies mit dem  
Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach §§ 336<sup>1</sup> bis 368<sup>2</sup> des Reichs-  
strafgesetzbuchs bestraft werden.

Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, den Ortseinwohnern auf dem vorge-  
schriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 21. Mai 1908.

346 D. Königliche Amtshauptmannschaft.

Für das Baden in der Elbe sind folgende Anordnungen zu beachten.

1. Das Baden in der Elbe darf nur an besonders abgesteckten Orten stattfinden.  
Die Badenden haben ausnahmslos Badehosen zu tragen.

2. Niemand darf ohne Begleitung einer Gondel über den Elbstrom oder größere  
Strecken als vom oberen Ende der am rechten Elbufer bei Meissen und bei Probnitz  
aufgestellten Schwimm- und Badeanstalt bis an die am unteren Ende der leichteren  
angebrachten Leitern schwimmen. Dem Surse des Schwimmlehrers oder Aufsichts-  
führenden ist Seiten der Badenden sofort Folge zu leisten.

3. Das Abschwimmen der Badenden von den Schwimmanstalten nach der  
Schiffahrtsstraße ist nur bis zu einer Entfernung von höchstens 20 m von den Schwimm-  
anstalten ab gestattet.

4. Das Betreten des Ufergeländes, soweit es nicht den Badeplatz unmittelbar  
begrenzt, nach Ablegen der Kleider ist nicht gestattet.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Geldstrafe bis  
zu 60 Mk. oder entsprechender Haft geahndet.

Die Ortspolizeibehörden der an der Elbe gelegenen Ortschaften des hiesigen Elb-  
stromamtsbezirkes haben nicht nur die Befolgung obiger Anordnungen durch die von  
ihnen mit der Aufsichtsführung zu beauftragenden Personen überwachen zu lassen,  
sondern auch an den ihrer Aufsicht unterstehenden Elbbadeplätzen diese Anordnungen  
mittels Tafelanschlages (Plakat) noch besonders bekannt zu machen.

Bewilligungsnachweis

t. d. Typ. d. St. für Wohnung-Suchende kostenfrei. Für Ver-  
mieteter bei Selbstentzug in die Höhe 10 Pf., bei verlangtem  
Einzug durch unseren Beamten 20 Pf.; die im Tageblatt  
annoncierten Wohnungen etc. finden kostenfreie Aufnahme.

Bewilligungsnachweis!

## **Dertliches und Säfliches.**

Stefan, 22. Sept 1908.

Seine Majestät der König haben allernüchst  
gezürkt, dem Kommandeur des 4. Feldartillerie-Brigade  
Nr. 40, Herrn Generalmajor Gilgendorff das Kom-  
mando der 2. Riaffe des Kibredtisches zu  
verleihen.

— Herrn Rentier Hermann Kühne in Hechendorf und Herrn Gemeindevorstand Wilhelm Richter in Jahnishausen ist heute von Herrn Amtshauptmann Schleswig-Holstein, Regierungsrat Dr. Uhlemann das Allgemeine Ehrenzeichen unter entsprechenden Worten im Beisein von Gemeinderatsmitgliedern überreicht worden.

—\* Der Brigadestab verläßt am 26. d. M<sup>t</sup>. die Garnison, um das Aushebungsgeschäft in den Landwehrbataillonen Annaberg, Schneeberg und Auerbach vorzunehmen und wird am 3. Juli wieder zurückkehren. Die Geschäfte des Garnisonkommandos übernimmt vom 26. Mai bis 3. Juni der Kommandeur des 6. Gelhart.-Regiments Nr. 68 und vom 4. Juni bis 3. Juli der Kommandeur des 3. Gelhart.-Regiments Nr. 32.

—)( Auf dem Truppenübungsplatz Seehausen wurde am Mittwoch, den 20. d. M., der von seinem Truppenteil seit ungefähr 8 Tagen fahnenflüchtige und stellvertretlich verfolgte Soldat Dörschel der 1. Kompanie 4. Inf.-Regts. Nr. 108 festgenommen und noch am selben Tage seinem Regiment durch ein Transportkommando gegeführt. In den letzten Tagen war er in der Nähe des Dorfes Göhlis, wo sein Vater früher gewohnt hat, verschiedentlich gesehen worden.

—)( Der Ausbildungskursus der Offiziere des Beurlaubtenstandes des 19. (2. R. S.) Armeekorps beendete heute seine vierwöchige Ausbildungslösung. Auch die dem Kursus zu Übungszwecken dienenden 2 Friedenskompanien (5. Komp. des 5. Inf.-Rgt. „Kronprinz“ Nr. 104 und die 8. Komp. 8. Inf.-Rgt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107) lehrten heute in ihre Garnisonen zurück.

Der Gewerbeverein beschloß in seiner gestrigen Plenarversammlung für Dienstag, den 2. Juni, eine Partie nach Rossebaude, Siebenende und dem Osterberge. Benutzt wird Bahnfahrt ab Riesa 6,54.

—\* Die Anordnungen, die für das Baden in der Elbe von der Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen als Elbstromamt getroffen worden sind, werden im amtlichen Teile vorliegender Nummer in Erinnerung gebracht. Es sei auf die Bekanntmachung hierbei besonders verwiesen.

—\* Bezüglich des Schwefelns der Weinläde zur Verhütung des echten Wehltaues erlässt die kgl. Amtshauptmannschaft Großenhain in vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, deren Beachtung den Besitzern von Weinläden besonders empfohlen sei.

— Das fast sprichwörtlich gewordene Regenwetter, das die Ankündigung eines Konzerts im Stadtpark mit sich bringen soll, blieb gestern gut Freunde derjenigen aus, die sich unter grünenden Bäumen, in freier reiner Luft an den Klängen der Kapelle des 68. Feldartillerie-Regiments erfreuen wollten. Das Konzert konnte also programmgemäße Ablösung finden. Der Besuch war infolge des prächtigen Abends auch ein erfreulich guter. Es war das erste Abonnement-Konzert; fünf weitere sollen ihm im Laufe des Sommers noch folgen. Hoffentlich ist auch der Mehrzahl von diesen der Wettergott ebenso hold. Nach beendigtem Konzert trat allerdings wieder ein Gewitter auf, dessen begleitender Regen an Heftigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Schon in der gehnnten Abendstunde leuchteten in der Ferne Blitze am nachdunklen Himmel auf. Das Gewitter kam dann rasch näher, Blitze zuckten und Donnerrollen begleitete das Niederrauschen eines Regengusses. Bald ging es vorüber, besondere Schäden, die das Gewitter angerichtet hätte, sind nicht bekannt geworden. Nur in der Nähe der Beithainer Windmühle traf der Blitz eine Telegraphenstange, an der er die Drähte gerissen.

\* Eine wahre Siebehitze herrschte heute; die Dicksilbersäule im Thermometer stiegte zu ungeahnter Höhe hinauf. Drudenb wurde die Hitze besonders während der Mittagszeit von Mensch und Tier empfunden. Unterstanden mit dieser Temperatur sind aber die Schwimmer, dann die ihnen verwandten Lichsfußbader und nicht zum wenigsten auch die liebe Jugend, denn diese hatte heute nachmittag zum ersten Male Hitze-ferien.

—) Die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer hielt heute, so schreibt man uns aus Dresden, eine einstündige Sitzung ab. Abgelehnt wurde zunächst der Antrag Goldstein auf Einführung des gleichen, geheimen und direkten Wahlrechtes mit Frauenstimmecht. Ebenfalls abgelehnt wurde der freisinnige Antrag auf Einführung des Reichstagwahlrechtes. Hierbei wurde jedoch die Abstimmung über Punkt 3, Wahlkreiseinteilung betr. ausgefeiert, da dies noch ein festzustellendes Element des Kompromisses ist. Der Antrag, die Wahlhandlung am Sonntag stattfinden zu lassen, wurde ebenfalls abgelehnt. Vbg. Petzner (Freitom.) verzichtete auf Abstimmung über seinen Antrag auf Einführung des Pluralkoalitionsrechtes in Verbindung mit der Verhältniswahl. Zurückgestellt wurde ferner ein Antrag Dräber-Heimann (cons.), der die Einführung des Wahlgesetzes von 1868 mit erhöhtem Sensus in Verbindung mit der Verhältniswahl verlangt. Ein Antrag Ulrich (cons.), die verständnisvolle Wahl einzuführen, wurde ebenfalls ausgefeiert. Diese ausgefeierten Anträge bleiben jedoch aufrecht erhalten und es kann über sie die Verhandlung wiederum eröffnet werden, auch in der Plenarsitzung. Damit ist die erste Sitzung des Wahlrechtsgesetzentwurfs in der Deputation beendet. Die Berichterstatter werden außerdem das Gesetz nach den Deputationsbeschlüssen ausspielen.

arbeiten und nach Fertigstellung ihres Berichtes der Deputation zur Verhandlung in zweiter Sessung vorlegen.

— Die Winnungsdeputation A der zweiten Kammer hat  
soeben den Bericht über Kap. 16, „Stat der Staats-  
eisenbahnen“ herausgegeben, der vom Abg. Schlegel  
verfaßt ist und nicht weniger als 111 Seiten umfaßt. Die  
Deputation beantragt, die Kammer möge beschließen, die  
Winnahme mit 163 899 800 Mark zu genehmigen und die  
Ausgaben mit zusammen 119 581 100 Mark, darunter  
877 682 Mark fünfzig wegzulend, zu bewilligen.

— Das Oberamt hat Rikardo in Obhut bei Ulrich.

— Das Vorgerat, das früher in Wörzig bei Glogau nach dem Übernachten im Gasthause Hettgen geföhrt hat, hat einen ganz gleichen Diebstahl in Colmnitz bei Großenhain ausgeführt. Es wird von dort berichtet: Im alten Gasthof hielten eine Frau und ein Mann Einkehr und übernachteten. Der Wirt hatte es am Abend unterlassen, nach den Namen und der Begegnung der Gäste zu fragen und als er dies am Morgen nachholen wollte, waren diese bereits aufgestiegen und hatten zwei Betten mitgehen lassen, sobald der Wirt ganz empfindlich geschädigt ist. Die Überzüge liegen noch da, jedenfalls weil diese geeignet waren. Es wird vor dem langfristigen Paare gewarnt. Hoffentlich gelingt es, die unbekannten diebischen Eltern baldigst zu ermitteln.

— Von der im Dresden-Geschenk stattfindenden

Kreis-Rindermarkt wird uns weiter geschrieben: Die Vorführungen der preisgekrönten Rinder finden Sonnabend um 4 Uhr, Sonntag um 11 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags und Montag um  $\frac{1}{2}$ , 4 Uhr nachmittags statt. In dieselben wird sich jedesmal die Vorstellung von 8 Remontepferden aus den Remontedepots anschließen, ferner werden 8 Reitpferde schweren Schlags und 8 Reitpferde mittleren Schlags der Militär-Remontefakt unter dem Weiter verschobenen Gangarten gezeigt werden, und schließlich werden 6 Artilleriezugspferde als Bespannung eines Munitionswagens vorgefahren werden. Diese Darbietungen werden zeigen, auf welch hohen Grad die Leistungsfähigkeit des Pferde durch die militärische Schulung und Übung gesteigert werden kann. Sie werden aber auch das Interesse der Laien wecken und jedenfalls einen allen Besuchern hochwillkommenen Abschluß der Vorführungen bilden, für dessen Bewährung in erster Linie dem Königl. Kriegsministerium

— In Waldheim findet heuer vom 19.—22. Juni der Verbandstag des Sächsischen Gastwirtevereins statt, mit dem sich eine große Fachausstellung verbindet. Haben nun diese Veranstaltungen bisher schon während die Ausmerksamkeit der weitesten Kreise unseres Landes in Anspruch genommen, so wird dies heuer voraussichtlich in verstärktem Maße geschehen. Am Orte sind die Vorbereitungen bereits in vollem Gange. Ausstellungs-, Bühnungs-, Vergnügungs- und mancher andere Ausschuss sind eifrigst bemüht, den Empfang der Gäste im besten Weise vorzubereiten. Die Ausstellungshalle befindet sich auf dem fast inmitten der Stadt gelegenen großen Schützenplatz und bedient diesen vollständig. Die Anmeldungen zur Ausstellung berechtigen zu den besten Erwartungen. Jedenfalls ist aber auch Waldheim vorgänglich zur Feststadt geeignet. Seine zentrale Lage und seine vorzüglichen Verbindungen nach allen Richtungen ermöglichen einen Besuch aus allen Teilen unseres Landes. Die Schönheit des Schopautales ist in ganz Deutschland berühmt, und bekannt genug ist ja auch, daß Waldheim die Perle dieses Tales ist. Nimmt man nun noch dazu, daß sich auch die Freundschaft des Ortes eines ausgezeichneten Ruhes erfreut, so wird man kaum zu viel tun, wenn man heute schon hauptet, daß in den obengenannten Ausstellungstagen der Ruf: „Auf nach Waldheim!“ überall ertönen wird.

— SS Nach der neuesten Entscheidung des Agl. Sächs. Oberlandesgerichts zu Dresden ist Stottern eine Krankheit, und diejenigen Personen, die sich mit der Heilung des Stotterns befassen, dürfen in der Auseinandersetzung ihrer Mittel und Methoden keine guovelverheißenden Versprechungen machen.

— Es ist vielfach darüber gellagt worden, daß die  
Fäden in den Gärten den Vögeln nachstellen.  
Besonders bei der beginnenden Brutzeit ist es arg. Der  
übernden Rahe ist bekanntlich nicht heilig. Es empfiehlt  
sich daher, die Bäume usw., auf denen Vögel nisten, an  
den Stämmen mit Dornen, Stoßeldraht oder ähnlichen  
Schutzvorrichtungen zu versehen, die den Fäden ein Empor-  
stern an den Stämmen unmöglich machen.

— SS Der bekannte Führer der sächsischen Geistlichen,  
Pastor Klop in Zwiedau, gibt seiner besonderen Genug-  
tung über die den sächsischen Geistlichen zugedachte  
Gehaltsaufbesserung Ausdruck und schreibt: „Das  
dankt über die Gehaltsvorlage ist jetzt ausgegeben worden.  
Die Regierung geht von dem Gedanken aus, alle akademisch  
bildeten Beamten usw. so weit sie nicht gehobene Stel-  
lungen einnehmen, möglichst gleichzustellen, also Juristen,  
Theologen, technische Beamte usw.; auch die Geistlichen sollen  
rechterweise in diese Linie gestellt werden. Das Dekret  
sagt: „Schließlich ist noch der bereits in der Einleitung  
wähnten anderweitigen Besserstellung der Geistlichen zu ge-  
nen. Die Gründe, die für die Erhöhung der Beamten-  
gehälter sprechen, sind in gleichem Maße auch für die  
Erhöhung des Einkommens der Geistlichen geltend zu  
machen. Bei Zugrundelegung eines Windesteininkommens  
von 2600 M. anstatt von 2400 M. und Einführung von  
dreijährigen Alterszulagen von insgesamt 8 400 M. wäre  
der Mehraufwand von etwas über 500 000 M. jährlich zu  
streiten.“ Dieser Betrag ist dann mit eingestellt. So-  
wohl wird das Endgehalt von 6000 M. erreicht, wie es  
der Pfarrverein erdeten hatte; aber über die Enträge der  
Geistlichen hinaus werden auch ihnen alle Alterszulagen nach  
drei Jahren gewährt. Das erscheint nur recht und  
billig, wenn die anderen Berufscreise die gleiche Vergünstig-  
ung erhalten; aber diese Verlangen ist nicht befriedigt.

solches Wohlwollen für den geistlichen Stand, daß die ländliche Geistlichkeit dafür nur den wärmsten Dank aussprechen kann. Handelt es sich doch auch mit darum, daß die Geistlichen nicht mehr zurückgestellt, sondern als gleichwertig mit anderen behandelt werden; und das ist von hohem Wert. An der Annahme der Vorlage durch den Senat tag ist wohl nicht zu zweifeln.“

— Der Jahres- und Rechenschaftsbericht des Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ auf das Jahr 1907 liegt vor. Demselben ist folgendes zu entnehmen: Der über ganz Sachsen verbreitete Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ zählte am Ende des Jahres mit seinen 152 Verbänden und 11 Verwaltungsrats-Mebenstellen insgesamt 50 911 Mitglieder. Unterstüttungen wurden im Jahre 1907 an 5578 Familien mit 55 299,68 Mf. gewährt. Der Haushalt bestand in den Verbänden betrug 114 056,15 Mf., der Bestand der Hauptkasse 17 579,18 Mf., der Gesamthaushalt bestand war 181 635,88 Mf. Hierzu kommt noch die Rücklage von 3477,52 Mf., so daß insgesamt über den Betrag von 185 112,85 Mf. verfügt werden kann.

— Ueber die Besetzung der Elbe mit Salbrut berichtet die „Magdeburg. Stg.“: Durch den Provinzial-Fischereiverein sind bereits seit Jahren größere Mengen von jungen Kallen aus italienischen Flüssen in die Elbe und ihre Nebengewässer eingesetzt worden. Ende April dieses Jahres wurde nun der erste Versuch gemacht, englische Salbrut in unsere Gewässer zu verpflanzen. Diese Einführungen aus England werden sich, wenn erst eine für die Seeteife und den weiten Verband maßgebliche Verpackung eingeführt ist, für die Fließfischerei und die Ausnützung von Seen als überaus lohnend erweisen. Die Gesamtkosten stellen sich noch nicht halb so hoch bei diesem ersten Versuch als bei den früheren Einführungen. Bei dem Transport von England her trat diesmal ein plötzlicher Wetterumschlag ein, der bereits vor der Landung des den Transport sicherbergenden vom Reiche zur Verfügung gestellten Forschungsbampfers „Poseidon“ in Rughafen große Verluste verursachte. Die Käle stammten aus dem Severn, der in den Bristol-Kanal mündet; sie werden dort in großen Kosten gefangen. Nachdem die überlebenden Fische eine Erholungspause in Rughafen durchgemacht hatten, ging er von dem damit beauftragten Dr. Kluge-Magdeburg abnommene und begleitete Transport am 4. Mai abends

aus dort ab. Um die Fischarten-Verordnung in Magdeburg gekommen von 34 000 abgesandten Jungmaalen mehr als 33 800 kamen und frisch an. Ebenso glückten die Transporte an die Fischarten-Verordnung in Dessau, Torgau, Bernburg und Mühlberg. Wo, wie in Weissenfels und Wittenberg, die Fische erst ankamen, gelangten sie zu spät in den Besitz der Verordnung. Eine Reihe von Berichten steht noch aus; doch ist bereits klar, daß in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt 100 000 bis 150 000 Jungmaale lebensfrisch zum Einsatz kamen. Die Kosten für die Versorgung trägt der Provinzial-Fischereiverein, der zu solchem Zwecke vom Reiche, vom Staate und von der Provinzial-Verwaltung Mittel zur Verfügung hat. Private, Seebeleger usw. können Fischerei durch den Verein auch privatim beziehen. Es erwies sich, daß die Beförderung in kleinen Postpaketen zu langsam war und sich ging. Bei späteren Sendungen werden auch Versendungen von wenigen tausend Stück jedesmal großzahnsversandkosten benutzt werden. Der Provinzialverein wird sich diesmal den größten Teil der Einfuhr gesichert; der Rest kommt zu Aufzuchtversuchen in das Steinhuder Meer.

\* Gröba, 22. Mai. Gestern abend fand hier öffentliche Gemeinderatsitzung statt, die an Stelle des erkrankten Herrn Gemeindesvorstandes Scheibe von Herrn Gemeindeschultheißen Ganzsch geleitet wurde. Letzterer räte bei Beginn der Sitzung ein ärztliches Zeugnis über die Erkrankung des Gemeindesvorstandes zur Verlesung, nach welchem Herr Scheibe einige Tage behindert ist, Dienst tun. Dann nahm 1) das Kollegium Kenntnis von dem Gaswerks-Ergebnis auf den Monat April. Es wurden 6982 cbm Gas erzeugt, 14 770 kg Kohlensäure, 1188 kg Ammoniumwasserstoff. Dann wurde Mitteilung

geben von dem Ergebnis der am 18. II. Wts. stattge-  
nauen unvermuteten Revisionen der Gemeindekasse und  
der Sparkasse, bei der hier wie dort die Bücher mit den  
assenbeständen übereinstimmend vorgefunden wurden.  
erner wurde Kenntnis genommen von der Einladung zu  
r am Montag stattfindenden öffentlichen Schulfeier an-  
hlich des Geburtstages des Königs. 2) lag ein Gesuch  
r Lehnsherrshaft vor, die Laternen im Schulhofe, die man  
ch dem Gartenweg verlegen wollte, zu belassen. Dem  
esuch soll Folge gegeben werden. 3) Bezuglich der An-  
gung eines Fußweges an der Staatsstraße nördlich der  
ßenbrücke, d. h. vom Grundstück des Herrn Gimmler nach  
m Fußweg an der Brücke, war in letzter Sitzung be-  
lossen, Herrn Amtsstrafenmeister Henning mit Unfertigung  
erforderlichen Unterlagen zu betrauen. Herr Amts-  
achenmeister Henning hat aber mitgeteilt, daß er den ihm  
gedachten Auftrag nicht ausführen werde, weil in der  
sten Sitzung von einem Mitgliede sein Gutachten über  
bladen- und Biegelbruchunterlage angezweifelt worden  
Herr Ilgner gibt zu, daß er es gewesen sei, der diesen  
eifel zum Ausdruck gebracht habe. Er halte aber weiter  
tzt, was er damals gesagt, nachdem er sich auch bei  
heren Bausachverständigen erkundigt habe. Herr Haase  
int, daß man es dem Amtsstrafenmeister kaum ver-  
kenne, wenn er nichts mehr für die Gemeinde  
führen würde, besonders wenn seine von ihm als Sach-  
ständigen gemachten Angaben von einem Herren ange-  
feiert würden, der vom Straßenbau nichts verstehe.  
r Hammigk stimmt in längerer Rede Herrn Ilgner  
Biegelknack und Biegelknack sei eben zweierlei und  
dere Leute verständen den Straßenbau auch. Er führt  
Thema des weiteren aus, doch sei vermieden, alle seine  
ßerungen wiederzugeben; er ergriff noch mehrfach in  
Debatte das Wort, an der sich ferner die Herren Just,

man dahin übersteht, noch einmal an den Amtsstrafenmeister heranzugehen, ob er die Ausfertigung der erforderten Unterlagen noch vornehmen wolle. 4) wurde beschlossen, in der Schuhmannswohnung im Gemeindeamt Stüche und Kammer vorzurichten, auch die Küche in der Gemeindedienstwohnung zu weihen. 5) Herr von Ulrich hat mitgeteilt, daß er die noch auszuführende Beschotterung der Straße am Georgplatz nunmehr baldigst vornehmen lassen will. Durch die mittlerweile vorgenommene Straßenveränderung ist aber auf eine Strecke noch Ausbringung von Großholz zur Ausgleichung nötig, zu deren Sicherung Herr von Ulrich nicht verpflichtet ist. Der Gemeinderat beschließt, die nötigen Steine zu beschaffen und zwar hierzu den noch vorhandenen, an der Ecke liegenden Markttag zu verwenden. 6) Der Gemeinderat ist von der Agl. Amtshauptmannschaft aufgefordert worden, in Ausführung des Reichsvereinsgesetzes die Stellen bekanntzugeben, welche sich zur Auhebung von öffentlichen Belästigungen eignen. Nach einiger Ausprache wurde beschlossen, zwei Platzsäulen von ungefähr 2 Meter Höhe und  $\frac{1}{4}$  Meter Durchmesser aufzustellen. Als geeignete Aufstellungsorte wurde die Ecke gegenüber Zimmer Grundstück und der Georgplatz bezogen. Damit war die Tagessordnung erledigt und es folgte geheime Sitzung. — Dem Bernehrn nach wurde in einer am Mittwoch stattgehabten nichtöffentlichen Sitzung des Gemeinderates, bei der die Wiederwahl des Gemeindevorstandes Scheibe auf der Tagessordnung stand, eine Wiederwahl mit 8 gegen 6 Stimmen abgelehnt.

Großenhain, 21. Mai. Durch Herrn Geheimrat Dr. Uhlemann erfolgte heute im Beisein des Herren Bürgermeister Höpfl die feierliche Aushändigung des Ehrenkreuzes mit der Krone an den Bezirksvorsteher des K. S. Militärvereinsbundes, Herrn Privaten Werner hier. — Werner wurde Herrn Vorwerksbesitzer Dresel auf Streumen heute in der königlichen Amtshauptmannschaft durch Herrn Geheimrat Dr. Uhlemann das ihm von Sr. Majestät dem Könige verliehene Ehrenkreuz 2. Klasse des Kreuzordens in feierlichster Weise ausgehändigts.

Dresden, 22. Mai. Zum Geburtstag des Königs am nächsten Montag ist diesmal die Hierherkunft des Kaisers nicht zu erwarten. Unterblautende Meldungen sind daher unrichtig. — Endlich erlaubt die zunehmende warme und beständige Witterung die Veranstaltung eines großen Festes in der Ausstellung. Der geeignete Tag hierfür ist die Feier von König Geburtstag. Für diesen Tag ist außer der üblichen Dresdner Kapelle die Kapelle des Infanterieregiments von Tschirnau Nr. 19 aus öffentlich verpflichtet worden. Zur Vereicherung des Programms wurde weiter ein Pianistvirtuose Herr Oskar Röhme von der Kaiserlich Russischen Oper in Petersburg gewonnen. Der Park, sowohl wie der Teich, das Ausstellungsgelände und der Vergnügungspark, alles wird in ein Lichtmeer getaucht sein, sobald, wenn die Witterung die Durchführung des außertümlich umfangreich geplanten Programms begünstigt, es diesmal eine großartige Illumination zu werden verspricht. Bei Eintritt der Dunkelheit wird ein Feuerwerk abgebrannt werden. Die Boote auf dem Teich werden gleichfalls mit Lampions besetzt werden. Im Jägerhof spielen die Oberländer, im Ratskeller ein kleines Künstlerorchester, kurz es wird reges Leben in allen Teilen des Ausstellungsparks herrschen. Besonders hervorgehoben sei, daß Dauertorteninhaber auch für diese besondern Veranstaltungen feinerlei Nachzahlungen zu leisten haben. — Der nunmehr über 78 Jahre alte Generalmajor z. D. Baumgarten feiert heute sein 60-jähriges Militärdienstjubiläum. — In der Wörhoffstraße bei russischen Studenten Tschewrowski ist nunmehr die Voruntersuchung durch die Dresdner Kriminalpolizei abgeschlossen worden und die Königliche Staatsanwaltschaft hat die Angelegenheit in die Hand genommen. Der Engländer Anderson und der Russe v. Walfinsky sind dem heutigen Untersuchungsgefängnis zugeführt worden. Die Beiseitung des ermordeten Russen hat gestern mittag in der ersten Stunde auf dem alten Annenfriedhof an der Chemnitzer Straße stattgefunden. Wie vorauszusehen war, hatte dieser tieferste Alt eine Menge Neugieriger, darunter vorwiegend Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts, angelockt, so daß der Friedhof bald nach Beginn der Beiseitungseierlichkeiten polizeilich gesperrt werden mußte.

Stollberg. Im „Vertrauenshacht“ zu Dugan erinnerte sich ein schwerer Unglücksfall, denn selber ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Der 18 Jahre alte Bergarbeiter Lang aus Stollberg, Steifjohann des hier selbst wohnhaften Nadelmachers Eduard Franke, kollidierte in der Grube mit einem Hunt und es wurde ihm hierbei die Wirbelsäule gebrochen.

Bauken. Als Direktor unseres Stadttheaters ist vom Stadtrat unter 61 Bewerbern der bisherige Direktor des Lübecker Stadttheaters, Herr Ludwig Portowatz, gewählt worden. In engerer Wahl standen außer diesem die Theaterdirektoren Pössen aus Eisenach und Gießelbach aus Großenhain. Der Kontakt mit dem neuen Direktor, der durch die Aufnahme der Spieloper eine Erweiterung des bisherigen Repertoires plant, läuft zunächst 1 Jahr lang. — Verschwunden ist seit Montag ein Beyleing der heiligen Pflegelieder und Maschinenschriften vom. Göddius, der Sohn eines heiligen Kassenboten, nachdem er von seinem Meister ein paar Schriften erhalten hatte. Vor seinem Verschwinden hat er gedurhet, er wolle sich erschießen. — Tot aus der Spree gezogen wurde in Flur Söhlungswald aus Gnashowitz gebürtige Steinarbeiter Ernst Hollan. Er ist in der Nacht zum Montag vom Wege abgekommen, in das Wasser gefallen und darin ertrunken.

Chemnitz. Der am 16. November 1878 in Chemnitz geborene Kaufmann Heinrich Kurt Diez hatte sich wegen Untreue vor dem Amtsgericht zu verantworten. Das Leben als Handlungshelfer gefiel Diez nicht mehr, nachdem er bei der Wörffenspekulation mit etwa 6 Mrd. Mark verloren hatte. Er gab seine Stellung auf,

sie kostet jährlich 2400 Mr. einbrachte, und machte nur noch in Wörffenspekulation. In kurzer Zeit brachte er es auf 18600 Mr. Er trieb es immer toller, gewann und verlor große Summen, und als er im Mai 1901 Wechsel im Betrage von 28000 Mr. zu beden hatte, stand er vor der Zahlungsunfähigkeit. Da vergriß er sich an dem Gelde seiner Mündel, der Sohn seiner Schwester, deren Vermögen von 14500 Mr. im Handelsbuch dahin war. Mittellos stand der Wörffenspieler nun da, denn natürlich der Bankier auch den Kredit entzog. Dies mußte jetzt nichts anderes zu tun, als mit 700 Mark seiner gesamten Parochie von dem ehemals großen Wörffengewinn, ins Ausland zu flüchten. Am 29. April 1901 sollte er sich aber selbst der Polizei. Der gesündige Angestellte wurde wegen Untreue zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Saalfeld. Der am Sonntag nachmittag mit seinem Wallon in Chemnitz aufgestiegene Postchiff-Pfeil ist unter den schwierigsten Verhältnissen in Teilebachtal gelandet. Der Wallon war in einem Wäldchen hängen geblieben und konnte erst am Dienstag, nachdem 28 Bäume gefällt waren, geborgen werden.

Schwarzenberg. Der Königliche Forster Ernst Möhl in Crandorf ruhte am Montag nachmittag sein Dienstgewehr. Plötzlich entzündete sich dieses und die Kugel töte ihn.

Sachsenburg. Hier fand eine Zusammenkunft von Interessenten des Bahnhofes Schleidenau i. Böhmen-Sachsenburg statt, in welcher die Ortstauschüsse gebüdet und Maßnahmen zur Förderung des Baues besprochen wurden. Die Genehmigung zum Bau ist bereits erzielt. Von der Stadtvorstellung in Schleidenau sind bereits 100000 Kr. gesammelt und weitere soll gleich hohe Beträge stehen zur Verfügung. Sicherem Vernehmen nach ist das Unternehmen als Privatbahn unter staatlicher Rücksicht geplant.

Plauen. Für seine Unachtsamkeit sehr schwer bestraft wurde ein junger Schneideberghilfe, der am dritten Osterfeiertag auf einem Ausflug im Walde bei Helmsthal sich eine Zigarette angezündet und das brennende Streichholz, ohne es zu verlöschen, weggeworfen hatte. Das trockne Gras, in das es gefallen war, geriet in Brand und es entstand ein Waldbrand, der einen Schaden von 3—4000 Mark entrichtet. Der unvorsichtige junge Mann wurde vom Landgericht Plauen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig, 22. Mai. Vor dem Kronenrat des Reichsgerichts begann heute die Revisionsverhandlung in dem Molte-Bardey-Brügel. Bardey war bekanntlich wegen Beleidigung des Gotha-Kuno v. Molte zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Revisionschrift rügt in 54 Fällen Verleumdung strafrechtlicher und prozeßhafter Vergehen.

Leipzig, 22. Mai. Durch ein äußerst rostinfektiertes Schwindelmauer wurde am 24. September 1904 eine hiesige Pant von einem angeblichen Grafen Otto von Wedell um 24000 Mark betrogen. Der Unbekannte ließ sich auf Grund gefälschter amtlicher Schriftstücke Wertpapiere in dem angegebenen Betrage zufügen, die er sofort wieder bei einer anderen Pant verkaufen ließ. Der Gauner hatte sich in der Hinterlegungsstelle des hiesigen Amtsgerichts gebraute Formulare zu verschaffen geholt und es dann, nachdem er die Formulare vorsichtig ausfüllte, verstanden, sich die erworbene Summe mit Hilfe eines Gerichtsbeamten, den er geschickt zu täuschen wußte, auszuhändigen zu lassen. Jetzt bringen die A. R. R. die Weisung, daß der Pseudograf mit einem Jurist im Buchenwald zu Waldheim internierten Straßling identisch ist. Die Verdachtsmomente gegen den gerüchteten Schwindler haben sich soweit verbreitert, daß der Verdächtige nunmehr dieser Tage aus dem Buchenwald in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert werden kann. Der Pseudograf, der seines Zeichens Buchhandlungsgehilfe ist und den Namen Becher führt, wurde in Dresden wegen Urkundenfälschung und anderer Schwindeleien mit Buchhaus bestraft und verläßt diese Strafe gegenwärtig in Waldheim. Becher soll beharrlich leugnen; doch würde ihm sein Verhalten wohl kaum etwas nützen. — Bekanntlich hatte Danny Görtler, der König der Boheme, sein von Köln und Frankfurt a. M. abgelehntes Heine-Denkmal nunmehr der Stadt Leipzig zum Geschenk angeboten. Der Rat hat aber abgelehnt. Danny Görtler wird also wohl überstürzt mit seinem Heine-Denkmal weiter hausieren gehen müssen! — Seit dem 18. Mai werden der 1884 in Chemnitz geborene Chemiker Rob. Hans Curt Schirmer und die 18 Jahre alte Arbeiterin Emma Erdika Gerlach aus Weinböhla bei Artern vermisst. Schirmer hat bei der Schütztruppe in Südböhmen als Einjähriger gedient und ist als Halbwinkel entlassen worden. Er hat seine Gelehrte zu einem Spaziergang abgeholt. Seitdem ist das Paar verschollen. — Auf grauenhafe Art versuchte die Frau des Markthüters Döring sich zu töten. Bei Verwundeten zu Besuch anwesend, stieß sich die Frau siebenmal ein Messer in Brust und Magen. Noch lebend kam sie nach dem Krankenhaus. — Seit Anfang dieses Monats wurde, wie gemeldet, der 36-jährige Buchhalter Johann Sauer vermisst, nachdem er in der Druckerei der Leipziger Volkszeitung, wo er angestellt war, gegen 2000 Mark unterschlagen hatte. Jetzt ist seine Leiche aus der Spree gezogen worden.

#### Das gefährliche Gewitter,

dass die Menschen Gegend in der ersten Nachtstunde berührte, war ein schwacher Abhänger von schweren Gewittern, die gestern Donnerstag in vielen Gegenden ganz Deutschlands niedergegangen sind. Es wird heute folgendes berichtet: Über Berlin entzündete sich in der ersten Nachtstunde ein starkes Gewitter; außer einer empfindlichen Säuberung im telephonischen und telegraphischen Verkehr hat das Unwetter der Reichshauptstadt weiter keinen Nachteil gebracht. —

Wuß verschüben Tellen? Schlesien kommt Meldungen über große Schäden, die das Gewitter und der Wollensbruchartige Regen angerichtet haben. Bei Trebnitz, unweit Breslau, traf ein Blitzstrahl das vom Gelde beinhaltende Geschäft eines Auerbürgers und töte ein auf dem Wagen sitzendes Mädchen, während die übrigen vier Personen Verbrennungen erlitten. Bei Glatz wurde das Fuhrwerk des Oberförsters Ritschke aus Kunzendorf vom Blitz getroffen und der Kutscher und die beiden Pferde sofort getötet; Ritschke und sein Begleiter wurden betäubt. — In Freiburg in der Oberpfalz wurde während eines Gewitters ein Dienstknabe mit seinen Pferden erschlagen. In Putzlingen bei Trier wurde der Sohn eines Fuhrunternehmers auf offenem Felde vor den Augen seiner Eltern vom Blitz getötet. — Ein schweres Unwetter ging auch über Rostock und das Umland nieder. Es wurde großer Schaden an Obstplantagen, Gemüsegärten und Feldern angerichtet. — Aus Köln wird gemeldet: Das Gewitter hat momentan in einzelnen niederrheinischen Ortschaften grobe Verheerungen in Wald und Fluß angerichtet. Strichweise war das Unwetter mit einem heftigen Windsturm verbunden, wodurch unterhalb Wesseling ein mit Eiszapfen befestigtes kleineres Boot in Gefahr geriet, unterzugehen. — In der Gegend von Solingen wurden durch das Gewitter Garten- und Feldstücke auf weite Strecken vernichtet. Aus Frankfurt a. M. und Böddenscheid werden ebenfalls schwere Gewitter gemeldet. In Böddenscheid möchte ein Wollensbruch zugleich die Feuer der Gasanstalt aus, sodass die Stadt für die nächsten Tage ohne Gas ist.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. Mai 1908.

(Wolgast. Zwischen streitenden Arbeitern der Zementfabrik und Arbeitswilligen kam es in den letzten Tagen mehrfach zu ernsten Auseinandis, sodass auf Ersuchen der Stadtverwaltung zwei Kompanien des in Großwold garnisonierenden 8. Bataillons des 42. Infanterieregiments hierher kommandiert wurden.

(Dresden: Der 26-jährige Deutsche Dr. für. Hahn bestieg den Walliserberg über Jägerndorf. Er fuhr am Sonntag nachmittag ab, geriet in dichten Nebel und stieß am Gipfel mit einem Eisblock, der ihm das rechte Bein unterm Knie geschrägert, ab. Mit noch anderen leichteren Verletzungen blieb er nach einem Fall von 60 Metern liegen und schleppte sich am anderen Morgen fünf Kilometer weit. Am Morgen des zweiten Tages wurde er aufgefunden. Er liegt in Krankenhaus in sehr erstaunlichen Zustande dankbar. — Hirschberg: Die unter dem Dach des Gasthauses an ihrem Mann verhaftete Jean Mann wurde aus der Haft entlassen, da festgestellt worden ist, daß der Mann Selbstmord begangen hat. — Danzig: Ein als Amtsräther in Marienwerder ansässiger Weißgerber sprang auf der Brücke von Danzig nach Hala über Bord eines Passagierschiffes und zerschnitt sich im Wasser mit einem bereit gehaltenen Messer am Halsader. Er wurde trotzdem gerettet, liegt aber hoffnungslos im Danziger Krankenhaus dankbar. — Christiania: Eine Zementfabrik verhinderte die große Zementfabrik Glensnessud in der Nähe von Christiania. Die Fabrik ist mit 1½ Millionen verflochten. — Peterburg: In Tscherson schlug ein Soldat eines dortigen Disziplinarbataillons mit einem Hammer seinen Kompanionskopf nieder. Ein beobachtender Soldat wollte den Mörder entwohnen. Als ihm dies nicht gelang, schoß er ihn nieder.

(Antwerpen. Nach den neuesten Meldungen über das Eisenbahngesetz bei Gent beträgt die Zahl der Toten 38, die bei Verwundeten 79. Sämtliche Verunglückten sind Belgier, mit Ausnahme eines Verletzten aus Mainz namens Neumann. — Über die Ursache des Unglücks wird von Bahndienstmitarbeitern mitgeteilt, daß an der Unglücksstelle Weichen repariert wurden. Ein Beamter hatte die Aufgabe, über die richtige Einsichtsstellung zu wachen. Er hatte eine falsche Stellung übersehen und ist verschwunden. (Vermisstes.)

(Paris. Aus Marokko wird vom 18. d. M. gemeldet, der Boscha der Stadt habe eine Mahalla ausgeräumt, um den Mungo-Stamm zu entwischen, sich Muley Had angeschlichen. Er bewaffnete die Bewohner von Marokko, damit sie die Stadt gegen einen etwaigen Angriff der Soldaten Abdul Aziz verteidigen können.

(New York. Da es für die Atlantic-Flotte unmöglich ist, der Einsabung Deutschlands zu folgen und Deutschen-Samen anzureisen, hat nach Blättermeldungen aus Washington das Marinedepartement beschlossen, die pacifische Kreuzerflotte dorthin zu senden. Diese wird, begleitet von der Torpedoschiffstille, im Herbst eine Kreuzfahrt nach den Südsee-Inseln unternehmen.

Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, hat Herr Franz Müller in Domäne, Körngasse, für Domäne, Meichen, Kleinen, Stauchitz, Ostrau den Generalvertrieb des an vielen Plätzen — momentan in Berlin — bereits mit großem Erfolg eingeschlagenen Professor Dr. Friedr. v. Eschmars alkoholfreien Getränkes, Tafelgetränk, Er. Maj. des Deutschen Kaisers, übernommen. Das Getränk wird unter Verwendung frischer Früchte hergestellt und hat sich daher den wirklich angenehmen, frischen und trocken der Süße etwas säuerlichen natürlichen Aroma geschmack erhalten. Die Tafelache, das das Getränk in den Kellergäste des Deutschen Kaisers und des Großherzogs von Baden, sowie bei anderen hochgestellten Persönlichkeiten eingeschlagen ist, empfiehlt es am besten.

# Prof. Dr. Friedrich v. Esmarch's Alkoholfreies Getränk

## Tafelgetränk Seiner Majestät

Sabepreis 1/10 Literflasche 20 Pf., 1/10 Literflasche 80 Pf. exkl. Glas.  
Flaschen dürfen nur mit 10 Pf. Einlage verkauft werden. Hotel-,  
Saal- und Restaurantspreis vom Regie abhängig.  
Sie haben in allen durch Plakate ermittelten Hotels, Gasthäusern und  
Restaurants.



## des Deutschen Kaisers.

Der Name des großen Weltkrieg genießenden Gelehrten, sowie  
die Tatsache, daß dieses Getränk auf der Tafel Seiner Majestät  
des Deutschen Kaisers seinen Platz behauptet, bürgt dafür,  
daß wir es mit einem besonders exzellenten Getränk zu  
tun haben.

## Verkaufsstellen:

Max Mühner, Colonialwaren und Viehhandlung, Goethestraße 51, Ernst Moritz, Colonialwaren und Viehhandlung, Hauptstraße 2, Axel Röder, Colonialwaren, Reitweide, sowie bei

Franz Müller, Lommatzsch 1. H., Sonniger Mineralwasser-Fabrik und Bierverkauf-Geschäft, Rorogasse 225—226. Telefon 113.  
Generalvertrieb für Lommatzsch, Meißen, Riesa, Stauditz, Ostrau.

Stets Eingang von Neuheiten in  
**Schürzen**  
vom einfachsten bis zum elegantesten  
empfiehlt **Franz Börner**.

Die beliebte neue  
**Beilchen-Pomade**,  
Dose 10 Pf. ist wieder eingetroffen.  
**J. W. Thomas & Sohn.**

Kalfarben,  
Delfarben,  
Lackfarben  
empfiehlt  
**Alfred Otto, Gröba.**

Große  
**Wachstuchtfähnchen**  
zu 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pf.  
in hell und dunkel bei  
**B. Fleischhauer**  
Inh.: Rich. Beate.



## Evangelischer Bund.

Der Männergesangverein "Sängerkranz" hat den Evangel. Bund  
zu Feier seines 25-jährigen Bestehens am 24. und 26. Mai a. c.  
eingeladen. Dies wird unter Hinweis auf die Einladungen in den  
öffentlichen Blättern den Mitgliedern bekannt gegeben.  
Riesa, 22. Mai 1908. Prof. Friedrich, V.

**Vaterländischer Arbeiterverein Riesa u. Umg.**  
Sonntags, den 28. d. J., abends 1/2 Uhr in Riesa, Hotel  
Gesellschaftshaus **Vortrag** des Herrn Dr. Höller über:  
"Der Sieg des Deutschen Reiches für unseren Arbeitervstand".  
Männer und Frauen jeden Standes, die treu zu König und Vaterland  
halten, sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen. Eintritt frei.

## Technikum Riesa.

Alle Freunde, Förderer und Söhne der Kunst werden hiermit  
zu Teilnahme an dem am Sonnabend, den 28. Mai, abends  
8 1/2 Uhr im Saale des Hotels Höpflner stattfindenden

## Fest-Kommers

anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Friedrich  
August freundlich eingeladen.

Die Direktion und der Ausschluß der Technikerfahrt.  
J. A.: G. Bormann.

**Handelslehranstalt zu Riesa**  
zu der Freitag, 29. Mai 1908, abends 8 Uhr in der Gläsernen Restauration stattfindenden

**ordentlichen Mitgliederversammlung**  
werden die Mitglieder des Vereins "Handelschule" hierdurch ergeben.  
eingeladen. Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Rechnungs-  
ablegung pro 1907/1908. 3) Erledigung etwaiger Anträge.  
Um zahlreiches Erscheinen bitten  
der Vorstand der Handelslehranstalt zu Riesa.  
C. Braune, 3. Vorsitzender.

## Billige Heringe

leichte extragroße Large Crownfilets,  
Schloß Nr. 2.50 — Dandel 65 Pf.

**J. T. Mitschke Nachf.**

## Riesa, Schützenplatz. öffentl. Volksfest

veranstaltet vom Verband Riesa der Sachsischen Fecht-Schule.  
An beiden Tagen im Schützenhausfeile feine Militär-Ballmusik  
von 4 bis 1 Uhr. — Im Schützenalon täglich 4 und 8 Uhr große Gesangskonzerte  
der berühmten echten Tyrolergesellschaft "Hans von Hoff" in Nationalstil. — Auf dem Schützenplatz  
an beiden Tagen vielerlei Unterhaltungen, als: Karussells, Chausseen, Radwunden, Würselbuden, Vogels  
und Schelbenschichten usw. 8. Feiertag gleichzeitig Kinderfest (nachm. 2 Uhr großer Kinderzug nach  
dem Schützenplatz). — Ebenda großes Brillant-Feuerwerk.

Am 2. und 8. Feiertag großer

Streichertage

## Knaben-Satin

zur Herstellung von  
**Anzügen**,

Beste waschechte Ware billigt  
**B. Fleischhauer**,  
Inh.: Rich. Beate.

## Del- und Lackfarben,

über Nacht trocknend, empfiehlt  
**Paul Roschel Nachf.**,  
Drogen- und Farbenhandlung,  
Bahnhofstraße 18.

## Steppdecken

2 seitig, rot mit gold, olio  
oder blau, Seidenatlas od.  
mit Tricot.  
15, 12, 10, 8, 6, 4 1/2,  
von **3,50 Mk.** an bei

**B. Fleischhauer**  
Inh.: Rich. Beate.

## Bienenhonig,

chemisch unverarbeitet,  
**best. Bachholderhaft**  
empfiehlt die  
Stadtapotheke.

Zur Herstellung seiner Limonaden  
empfiehlt:

## Limonetta

(Zitronensaft mit Zunder),  
Pfund 38 Pf.

**Himbeersaft**, Pfund  
mit 10% Rabatt.

**J. T. Mitschke Nachf.**

## Kirchenchor.

Sonnabend — 6 Uhr —  
Übung im Schulhaus.



Riesa und Umgegend.

Sonntag, d. 24. Mai a. c., nach-  
mittag 4 Uhr **Vollversammlung** (Vorsteher des Geburtstages  
Sr. Maj. des Königs). Um zahl-  
reichen Besuch bittet d. Ges.-Vorstand.

## Freiw. Sanitätskolonne.

Sonntag, den 24. Mai, mittags  
1 Uhr **Abschluß** nach Großenhain.

Die Kameraden werden gedankt, mit

Damen zahlreich zu erscheinen.

Der Kolonnenführer.

Die heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.

Hierzu Nr. 21 des "Grafen" an

der Elbe.

## Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umg.

Montag, den 25. Mai 1908, abends 8 Uhr

## außerordentliche Versammlung

im Hotel Kronprinz. Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs  
Friedrich August. Zahlreiche Beteiligung wünscht der Gesamtvorstand.

## R. S. Militärverein Weida u. Umg.

Zur Vorsteher des Geburtstages Sr. Majestät des Königs stellt  
der Verein Sonntag, den 24. Mai, vormittags 1/2 Uhr zur Kirchens-  
parade im Vereinslokal. Von abends 7 Uhr findet Ball statt.

Hierzu werden alle Kameraden nebst Angehörigen freundlich  
eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

## Radfahrer-Verein "Adler", Röderau.

Sonntag, den 24. Mai, nachmittags 2 Uhr

## großes Sommerfest,

bestehend in Preiskegeln, Preislichten, Gartenkonzert u. Karussells  
belohnung. Abends von 8 Uhr an Ball.

Hierzu werden die geehrten Mitglieder, sowie auswärtige Sports-  
kollegen nebst Angehörigen freundlich eingeladen. Der Vorstand.

NB. Tanzlustige Damen sind herzlich willkommen.

## Kathol. Männerverein.

Sonntag, den 24. Mai, nachm. 1 Uhr

## Familienausflug nach Strehla.

Frühstück, Kaffee und Kuchen. Sammelpunkt Dampfschiffshalle.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Freunde und Söhne herzlich will-  
kommen.

Der Vorstand.

# 1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Reaktion und Verlag von Berger & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 118.

Freitag, 22. Mai 1908, abends.

61. Jahrg.

## Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer

In Berlin W. 9, Schellingstraße 4, hat im ersten Vierteljahr 1908 (1. Januar bis 31. März) in 2882 Fällen Auskunft aus Auswanderungslustige erteilt und zwar in 2682 Fällen schriftliche und in 800 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 4822 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 3410 auf die deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1434, Deutsch-Ostafrika 691, Kamerun 220, Togo 199, Samoa 121, Deutsch-Neu-Guinea 75, die Karolinen, Palau und Marianen 66, Kiautschou 56 usw.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Argentinien mit 323 Anfragen an der Spitze; dann folgen Südbraziliens mit 274, Kanada mit 102, Chile mit 92, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 85, Nord- und Mittelbrasiliens mit 53, Paraguay mit 37, Brasiliens im allgemeinen mit 33, Uruguay mit 31, Queensland mit 21, Peru mit 17, Britisch-Süd-Afrika mit 15, Queensland mit 10, Ägypten mit 9, China und England mit je 8. Der Rest verteilt sich auf Ecuador, Guatemala, Venezuela, Honduras, Uruguay, Algerien, den Kongostaat, Madagaskar, Dahomey, Madagaskar, Sansibar, Marokko, Palästina, Indien, Japan, Afghanistan, Persien, die Philippinen, Sibirien, Turkestan, die Sibische Inseln, Russland, Frankreich, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Serbien usw.

Es gibt somit kaum ein Gebiet der Erde, über das nicht Anfragen eingelaufen und beantwortet wurden. Von den 1777 Anfragenden, die ihr Alter angaben, waren 194 weniger als 20 Jahre, 1192 zwischen 20 und 30, 294 zwischen 30 und 40, 77 zwischen 40 und 50 und 20 über 50 Jahre alt, und von den 1979 Fragestellern, die Angaben über ihren Personenstand machten, waren 1872 ledig, 583 verheiratet und 14 verwitwet.

Nach dem Berufe waren unter den Anfragenden am häufigsten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. bemerkenswert ist, daß sich von den Anfragenden nur 895 als mittelloos bezeichneten, während beinahe tausend zum Teil über recht erhebliche Summen verfügen; z. B. 82 über 10000 M., 36 über 15000 M., 32 über 20000 M., 14 über 30000 M., 18 über 40000 M., 8 über 60000 M. usw. bis zu 450000 M. hinauf.

Von den Anfragen kamen aus Preußen 1735 und zwar aus Brandenburg mit Berlin 804, aus der Rheinprovinz 171, Schlesien 106, Ostpreußen 105, Sachsen 100, Hannover 92, Westfalen 79, Hessen-Nassau 73, Schleswig-Holstein 72, Westpreußen 51, Pommern 42 und Bremen 39.

Un der Spitze der übrigen Bundesstaaten steht Bayern mit 252; es folgen das Königreich Sachsen mit 208, Württemberg mit 180, Hamburg mit 127, Baden mit 93, Hessen mit 85, Sachsen-Weimar mit 18, Braunschweig mit 14, Mecklenburg-Schwerin mit 13, Lippe mit 11, Bremen mit 10 usw.

Aus den deutschen Kolonien kamen 14 Anfragen, aus dem Auslande 198, davon 89 aus Österreich-Ungarn, 18 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 18 aus Rußland, 15 aus der Schweiz, 12 aus England usw.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunft.

Der mündlichen Auskunfts-Erteilung ist in Riesa eine Zweig-Auskunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Herr Rechtsanwalt Dr. Mende, Riesa, Wettinerstr. 23, Montags 4-7, Sonntags 11-12 Uhr.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Berliner Vertreter des Standard telegraphiert seinem Blatte, daß König Eduard und der Deutsche Kaiser sich in Homburg gegen Mitte August treffen werden. König Eduard wird sich auf der Reise nach Karlsbad, wie in den beiden letzten Jahren, einige Stunden als Gast des Kaisers aufhalten. An diesem Tage wird das in Homburg errichtete Denkmal der Landgräfin Elisabeth von Hessen, einer englischen Prinzessin, von dem Deutschen Kaiser enthüllt werden. Die Kosten dieses Denkmals haben der Deutsche Kaiser, der König von England und andere Verwandte der verstorbenen Landgräfin gemeinsam bestreitet. Das genaue Datum der Enthüllung ist noch nicht festgesetzt und wird erst festgesetzt werden, sobald von König Eduard die Mitteilung eintrifft, welcher Tag ihm am passendsten erscheint. Die amtliche Ankündigung dieser Monarchenversammlung wird noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Der Sydney Morning Herald veröffentlicht einen neuen Alarmartikel wegen des Grenzgebietes von Britisch- und Deutsch-Neuguinea, wo Gold gefunden wird. Es ist nämlich eine Zusammenkunft zwischen dem Gouverneur von Britisch-Papua und dem deutschen Gouverneur Hahl arrangiert. Das englische Blatt gibt zwar zu, daß Hahl die englischen Schürfer aufs zuvor unmöglich behandelte habe, behauptet aber, daß Hahl vor der Ankunft des britischen Administrators das möglichste getan habe, um durch Geltendmachung der deutschen Besitzrechte die deutsche Position zu stärken. Nach englischer und australischer Auffassung sei zwar die Mündung des Flusses Warri entdeckt deutsches Gebiet. Die Gewässerindung, in deren Nähe das Gold gefunden sei, gelte aber als britisches Gebiet. Dem Ausgang der jüngsten Scheriergeleit sieht man in Australien mit Unbehagen entgegen.

Die hessische Rechtspartei, die wie die Welfenpartei in Hannover und die braunschweigische Rechtspartei noch immer den seit 1866 geschaffenen Verhältnissen in unverhältnismäßiger Opposition gegenübersteht, hat nach mehrjähriger Pause wieder einmal einen Parteitag unter Vorsitz des Rechtsanwalts Martin-Kassel abgehalten. Nach langerer eingehender Aussprache wurde von der nicht sonderlich stark besuchten Versammlung die folgende Resolution angenommen: „Die hessische Rechtspartei beharrt nach wie vor in ihrer Anklage gegen das Unrecht des Jahres 1866 und in der Hoffnung auf eine Sühne dieses Unrechts. Sie gründet diese Hoffnung jedoch nicht auf irgend welche auswärtige Verträge, auch nicht bloß auf den freien Willen der deutschen Fürsten, sie rechnet vielmehr darauf, daß das Deutsche Reich erst noch durch Entfaltung einer selbständigen und unabhängigen Reichsgewalt zur Wahrheit werde, daß dann aber auch durch Aufhebung des preußischen Staatsabsolutismus Raum für eine Stammesgliederung des deutschen Volkes geschaffen werde, in welcher für Hessen und sein Fürstenhaus durch Natur und Geschichte ein Platz gesichert ist.“

In der neuen Strafprozeßordnung, deren Entwurf bereits dem preußischen Staatsministerium vorgelegt war und voraussichtlich bald an den Bundesrat gelangen soll, wird auch bezüglich der Feststellung der Vorstrafen die Frage geregelt werden, inwieweit einer

Befestigung des Angeklagten oder von Zeugen durch Feststellung früherer Bestrafungen vorgebeugt werden kann. Einer Überspannung der Vorstrafenkontrolle läßt sich aber auch im Verwaltungswege begegnen. In dieser Beziehung schwanken zurzeit Erwägungen zwischen den beteiligten Kreisen.

Das Rieso der diesjährigen Maifeier wird, nachdem man es erst zu verschleiern versucht, von den sozialdemokratischen Veranstaltern, insbesondere von den Gewerkschaften, immer mehr offen zugegeben. Eine Gewerkschaft nach der andern stellt fest, daß die Beteiligung ihrer Mitglieder an der Feier des 1. Mai und an den Märschenversammlungen viel geringer gewesen sei, als in den Vorjahren. Bei dem viele Tausende von Mitgliedern zahlenden deutschen Transportarbeiter-Verband war z. B. die Zahl der Märschierenden so klein, daß die Gesamtziffer der „Gemeinschaften“ sage und schreibe neun Mann betrug. In den großen Verbänden schreibt man den Rückgang hauptsächlich der zweideutigen Haltung der Partei- und der Gewerkschaftsführer, sowie den Verhandlungen über die Unterstützung der wegen Teilnahme an der Maifeier Enthaltenen zu, die fast einer Warnung vor der Maifeier durch Arbeitsruhe, trotz aller entgegenstehenden tönenen Worte, gleichkommen seien. Dem „Vorwärts“ wird vorgeworfen, daß er in diesem Jahre nicht einmal die übliche Extrazahlung mit Vertragsunterstützung herausgegeben habe. Auf dem nächsten Gewerkschaftstag soll noch einmal der Versuch gemacht werden, durch neue Bestimmungen über Arbeitsruhe und Unterstützung der Märschier neuen Leben einzubringen. (Th. Vdi.)

Nachdem in den letzten Jahren große Schutzbauten an den hauptsächlich von den Fluten bedrohten westlichen Teilen der Insel Helgoland zum Schutz gegen die verheerende Gewalt der Sturmfluten ausgeführt worden sind, die in den nächsten Jahren noch eine weitere Fortsetzung zu finden haben, hat man jetzt, so lesen wir im „Arb. Anz.“, seitens der Marinebehörde auf der Insel umfangreiche Vorlehrungen getroffen zur Angriffnahme der Arbeiten, die eine Erhöhung der Defensivkraft der Insel bezeichnen. Unter Leitung des Marinebaudirektors für Hafenbau Schardt ist auf der Insel eine eigene Bauabteilung der Marine errichtet worden, die jetzt die Vorarbeiten für den Bau eines Torpedobootshafens in Angriff genommen hat, dessen Kosten auf mehrere Jahre verteilt auf 30 Millionen Mark veranschlagt worden sind, und zu dessen Vorarbeiten der Reichstag für das Jahr 1908 die geforderten 2 Millionen Mark bewilligt hat. Daneben wird an der weiteren fortifikatorischen Verstärkung der Insel gearbeitet, für die 1200000 Mark bewilligt worden sind. Außerdem ist auf diesem einsamen Eiland noch der Bau einer Kaserne und eines neuen Artilleriedepots vorgesehen. Die Kosten für diese beiden Bauwerke sind auf rund 700000 Mark veranschlagt worden. Schließlich werden auch noch Wohnhäuser für Marineoffiziere und Marinebeamte auf der Insel gebaut werden. Es beginnt sich mithin ein reges, geistiges Leben auf der Insel zu entwickeln, und es hat bereits ein lebhafte Schiffsverkehr für den Transport der umfangreichen Baumaterialien nach der Insel eingesetzt. Es wird mithin alles angeboten, um die Insel Helgoland zu dem zu machen, was der Kaiser bei der Feier der Einverleibung der Insel in das Deutsche Reich am 10. August 1890 in seiner Ansprache in Aussicht stellte: „Das Eiland

## Im Elfschlößchen.

Roman von Margarete Brönstein. 17

Sie wünschte Ellenbach zu, sah Nelly an der Hand und zog sie schnell in eine andere Abteilung.

Ellenbach mußte sich legen. Auch Nelly schien ganz einverstanden zu sein und nicht minder Frau Konradine Hömerling, als sie sich behaglich auf einem Stuhl im nächsten Saale niedergeließ.

Eine geruhsame Weile verging, bis Ellenbach sich bewußt wurde, wie gut und richtig Alma sich benommen hatte. Mit innerer Genugtuung fühlte er, wie unbedingt er sich in jeder noch so schwierigen und verwinkelten Lage auf sie verlassen könne. Ihr natürlicher Takt und gesunder Sinn würden stets das Rechte tun.

Hinter einer Pflanzengruppe, deren breite Blätter sie vor unberührter Neugier schützen, hatten sich Alma und Nelly niedergelassen und sahen sich nun in die Augen.

„Ich habe Dich so schnell weggezogen,“ sagte Alma, glücklich über den reinen, klaren Blick, der sie aus Nellys braunen Augen trug, „weil Ihr Euch ja schon gesessen habt, und ich möchte die kurze Zeit ganz ausnutzen, die uns so unerwartet in den Schoß gefallen ist. Wer weiß, wann es uns wieder beschert ist. Ich weiß noch gar nichts von Dir und Deinem Leben. Du weißt, Herrnmar war immer direkt. Er hat es mir auch nicht einmal gesagt, daß er Dich gesprochen, aber ich habe es aus seinen einzelnen Neuheiten geschlossen. Bissig! sagt er auch nichts, weil er weiß, daß es mir weniger um die Sennorita Donora zu tun ist, als um meine liebe alte Nelly, die möchte ich ganz wiederfinden. Du darfst mir das nicht abnehmen, liebe Nelly, es läuft sich nicht gut darüber, Du wirst es gewiß selbst einsehen.“

Was hätte Nelly nicht eingesehen und sitzt richtig gehalten bei den warmen, herzlichen Worten, den Blick voll Liebe, der wie in der alten, fröhlichen Kinderzeit ihr Herz froher aufschlagen ließ! Sie drückte Almas Hand an ihre Brust und murmelte Dankesworte. „Unsere Lebenswege sind so weit aneinander gegangen,“ sagte sie.

„Über unsere Freundschaft wollen wir über alle Schranken hinweg festzuhalten versuchen.“ war Almas herzliche Antwort.

Nelly preßte in rascher Aufwallung Almas Hand an ihre Lippen. „Wie gut Du bist! Das habe ich nicht erwarten können!“

„O, wäre es Dir vielleicht möglich, unsere Kindheit mit allen süßlichen Erinnerungen aus dem Gedächtnis zu tilgen!“

„Es war die einzige Zeit wirklich reinen, ungetrübten Glücks für mich!“ Nellys Augen füllten sich mit Tränen. „Nur der Tod... O, Alma, kannst Du Dir nicht denken, wie ich mich in Sehnsucht verzehrt, Tag und Nacht nur an Euch gedacht habe und alles darum gegeben hätte wieder zurückkehren zu dürfen.“

„Du weisst nicht, was es heißt, ohne Hoffnung zu leben!“

„Sie schluchzte auf, die Stirnheft überwältigte sie.

Alma legte zärtlich den Arm um sie, doch Nelly nahm sich sofort wieder zusammen. Flüsternd erzählte sie von ihrer Verweisung, als sie dem friedlichen, glücklichen Leben in Villa Siebenreichen entrissen wurde.

„Dein Vater zwang Dich, mitzugehen, nicht wahr?“ fragte Alma.

Nelly schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht, ob ich mich hätte zwingen lassen; nein, der eigentliche Grund waren Deine Worte über das vierte Gebot und meine Pflicht. Ich fühle, Du hastest recht.“

Alma erblaßte. „Ist es möglich, Nelly, daß ein Kinderwort... O, das konnte ich nicht ahnen, als ich Deine Sachen zurück legte und behütete in der sterilen Hoffnung auf Deine Rückkehr. Ich meinte immer, Du müßtest kommen oder doch wenigstens schreiben!“

Nelly nickte traurig. „Wie schaute ich mich danach! Auch nach den hundert Kleinigkeiten, die mir bei Euch zum Bedürfnis geworden waren und ohne die ich nun fertig werden mußte. Und nichts, was von Euch stammte, durfte ich behalten, durfte nicht schreiben, und als ich es einmal tat, heimlich, bei nacht... Doch davon will ich schwigen, ich habe es endlich vergeben!“

Alma war erschüttert und wollte sie trösten. „Wer weiß, ob sich Dein Leben wirklich glücklich gestaltet hätte, ob es nicht so besser...“

„Besser, glücklicher!“ sagte Nelly mit zitternder Stimme und einem Ausdruck so namenloser Vergnügung, daß Alma erschrak. Gleich darauf redete Nelly aber weiter, ruhig, als spreche sie von einer Fremden.

Grauenhaft fragte sich Alma, durch welche Schule sie zu sol-

hem Graben von Selbstbeherrschung gelangt sei, durch welches Leid, welche Schmerzen! Ein unzähliges Mitleid mit der gesetzten Künstlerin ergriß sie. „Es ist hier nicht der Ort, um über alle diese Dinge zu sprechen, die uns beide so nahe berühren. Willst Du mich aussuchen? Ich dachte schon daran, Dich darum zu bitten, wußte aber nicht, wie Du darüber dächtest, ob Du die alte Freundschaft noch bewahrt hättest.“

„Konntest Du mir zweifeln?“ antwortete Nelly mit einem Lachen.

„Gewiß, gewiß, ich komme ja so gern!“

Nelly fühlte selbst, daß die vornehme junge Dame weber eine Begegnung mit ihrem Vater, noch mit ihrem Onkel oder mit Adolph ausgesetzt werden durfte. Wie noch nie empfand sie den großen Abstand ihrer Lebensbedingungen von denen Almas. Und doch war ihnen einst alles gemeinsam gewesen.

Sie beredeten noch Tag und Stunde für Nellys Besuch, dann traten sie hinter der Pflanzengruppe hervor und wollten den Saal schnell durchschreiten.

Die Räume hatten sich währenddessen mit Menschen gefüllt, welche jetzt neugierige Blicke auf die beiden Damen warfen. Und kaum waren sie in der Mitte des Saales angelangt, so drängte sich Leopold Längner in ihre Nähe. Er grüßte Alma, doch sein Blick ruhte auf Nelly mit einem warmen Ausdruck. Sein blaues Gesicht rötete sich, er blieb stehen und schenkte Nelly von Greifenstein anreden zu wollen, seine Schüchternheit gewann aber die Oberhand und er ging weiter. Im nächsten Zimmer blieb er abermals stehen, den Hut in der Hand und den Blick noch immer auf Nelly geheftet. Alma erschien sein Benehmen ebenso auffällig wie wenig angenehm, und die Nelly ihn mit einem nachdrücklich forschenden Ausdruck zu betrachten schien, wie wenn sie sich auf seine Person befreien wollte, so wendete sie sich fragend zu ihrer Gefährtin: „Man sollte meinen, Du kenntest ihn?“

Nelly meinte gleichzeitig: „Seine Blicke gelten vermutlich der Sennorita Donora, die ich zu meinem Bedauern nun einmal nicht zu Hause lassen kann, wenn ich ausgehen will. Sie ist mit schon oft eine lästige Begleiterin gewesen.“ 153.20



## Som Landtag.

(Dresden, 22. Mai.)

Die Zweite Kammer erledigte heute zunächst Kapitel 16 und 16a des Reichsverfassungsberichts, Staatsbeitragsnahmen und Stettin-Stettiner Privatbahnen betreffend, und genehmigte nachdrücklich die Staatsberichtigungen. Das Haus erklärte sich sodann mit dem Berichte über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1904/05 für befriedigt und genehmigte die Staatsberichtigungen bei Kapitel 24 des Reichsverfassungsberichts, zum Königlichen Haushaltserlass gehörige Sammlungen für Kunst und Wissenschaft betreffend. Bei Kapitel 44 des ordentlichen Hauses, Akademie der Bildenden Künste zu Dresden, wurden die Einnahmen und Ausgaben nach Vorlage bewilligt. Gegen 5 Stimmen bewilligte das Haus Artikel 18 in Kapitel 44, geforderte Abrechnungsgesetz für die Grundstückserwerbung zur Errichtung von Unterrichtsgebäuden für die Wehrkunst und Schülereien für Bildhauer. Endlich wurde einstimmig bei Kapitel 44a für Kunstwerke im Allgemeinen die Einnahmen und Ausgaben nach der Vorlage bewilligt und zur Erhaltung des Schilling-Museums in Dresden ein Staatsbeitrag von 50000 Mark gewährt. Rächte Sitzung Dienstag vormittag 11 Uhr.

## C. K. Frauen, die Millionen verdienen.

In einer Zeit, wo die Frauen sich anschließen, auf wirtschaftlichen wie auf künstlerischen Gebieten selbstständig den Wettkampf mit dem Manne aufzunehmen, kann es nicht verwundern, wenn auch die Börse und das Finanzwesen seine Anziehungskraft auf unternehmende Damen ausübt. Was in Europa wohl noch heute Auffallen erregen würde, ist in Amerika bereits eine gewöhnliche Gescheitung geworden und es fehlt nicht an Frauen, die mit Umsicht und mit ganz außerordentlichen Erfolgen selbstständig große Bankgeschäfte leiten und an der Börse siegreich kämpfen. Eine englische Zeitschrift erzählt von einigen der bekanntesten weiblichen amerikanischen Bankiers. Unter ihnen ist Frau Hermann Delrich eine der bekanntesten; sie wird von ihren Konkurrenten an der Börse als vollwertiger Gegner oder Bundesgenosse gefürchtet und geschäftigt. Vor einigen Jahren hatte sie sich entschlossen, die Führung ihrer Geldgeschäfte selbst zu übernehmen. Freunde und Freundinnen rieten ihr ab, man weißt sie ihrer weiblichen Unerschrockenheit durchbare Verluste und zuckte ärgerlich die Schultern, als Frau Delrich's allen Einwänden zum Trotz bei ihrem Plan beharrte und ihn sofort in die Tat umsetzte. Mit einem Lächeln wies sie jeden guten Rat zurück. Sie wußte, was sie wollte. Sie realisierte ihr Vermögen, und als sie im Wallstreet ihre Tätigkeit begann, stand ihr ein Betriebskapital von 10 Millionen Mark zur Verfügung. Durch außerordentlich geschickte Spekulationen in Eisenbahngeschäften hatte sie ihr Vermögen im Laufe eines Jahres verdoppelt: 40 Millionen waren in zwölf Monaten verdient. Neben ihr gilt Mrs. Anna Leander als eine der tüchtigsten Geschäftsfrauen der Welt. Noch vor zwölf Jahren bestand ihre Tätigkeit darin, in einem New Yorker Zeitungsverlag Briefe zu schreiben; vier Jahre später war sie die Leiterin eines der größten Nachrichten-Büros aus New Yorks. Dann packte diese Frau, die jetzt anfangs der Dreißiger steht, und die als eine „sehr hübsche Dame mit einem scheinreichen Lächeln, mit vollendetem Manieren und mit einer überwältigenden Stimme“ geschildert wird, der Weg zu zeigen, was eine Frau auf finanzielle Gebiete leisten könnte. Ein Tagesschiff fehlte es ihr nicht, nicht an Erfahrung und auch nicht an Glück. Sie organisierte eine große Eisenbahngesellschaft mit einem Kapital von 40 Millionen, die den Welt-

Kampf mit Morgan durchlöß aufnahm; trotz mächtiger Adalen ergwang sie vom Sultan von Johore die Konzession für eine Bahn, verbreitete beim Frühstückstisch eine südamerikanische Revolution, begann mit Wallstreet einen Wettkampf um die Ausbeutung der Kapitalinteressen in Peru und konkurrierte mit Roosevelt um Konzessionen auf San Domingo. Unternehmungen, die ein Kapital von über 400 Millionen bedeuten. Auch Frau Hettie Green steht in dem Rufe eines Finanzgenies. Sie begann ihre Laufbahn mit einer halben Million und heute schätzt man ihr Vermögen auf annähernd 200 Millionen. In den letzten Jahren verdiente sie alljährlich 10 Millionen; aber von der ihr angeborenen Sparsamkeit, die an Weiz grenzt, hat sie nie abgelassen und noch heute lebt sie mit 80 Mark in der Woche, sobald sie im ganzen Jahre für ihre persönlichen Bedürfnisse nicht mehr ausgibt, als sie alle vier Stunden verdient. Frau Richard King kann sich auch rühmen, ihr riesiges Vermögen selbst geschaffen zu haben. Sie verfügt heute über einen Grundbesitz, der an Größe nahezu 1000 Quadratkilometer umfaßt, und mehr als 2000 Minder weiden auf ihren Farmen. Aus den kleinen Verhältnissen hat sich Annie K. Miller emporgearbeitet, die heute als Präsidentin der Stockton und Tuolumne-Eisenbahn über ein Vermögen von mehreren Dutzend Millionen verfügt. Als Eisenbahngesellschaft verlor sie ihren Mann und völlig mittellos stand sie mit ihrer neugeborenen Tochter vor der Notwendigkeit, sich einen Lebensunterhalt zu suchen. Es war um die Zeit, da das Goldfieber Tausende nach Kalifornien lockte. Auch sie folgte dem Zuge, das Glück war ihr hold und in kurzer Zeit verfügte sie über ein Bankgußhaben von 40000 Dollar und war Eigentümerin von mehreren Minen, die sich dann außerordentlich glücklich entwideten. Ihr Glück ist im Goldgebiete sprichwörtlich geworden und bei den Amerikanern nennt man sie noch heute die „Old Madam“, die Goldmutter. Erst vor kurzem begann sie die Konstruktion einer großen Eisenbahn, die ihre verschobenen Besitzungen verbinden wird und einen Kostenaufwand von mehreren Millionen erfordert.

## Vermischtes.

**Fr. Französische Scheidungsstatistik.** Leut einer neuen Statistik, die der Korrespondent veröffentlicht, ist die Zahl der Scheidungen in Frankreich immer noch im Steigen begriffen. Im Jahre 1885 wurden nur 2950 Scheidungen ausgesprochen, 1900 bereits 7157, und 1907 hat den Rekord mit 10573 Scheidungserklärungen. Die Statistik sucht ferner einen Zusammenhang zwischen der Zahlnahme der Scheidungen mit der ständig wachsenden Siffer der unehelichen Geburten in Frankreich zu erwiesen. Die 87 französischen Departements werden zu diesem Zweck in zwei Kategorien geteilt. Die erste umfaßt die 42 Departements, in denen die Scheidungen am häufigsten sind, d. h. es kommen 62 Scheidungen auf je 100000 Einwohner, während in den anderen 45 Departements nur vier auf je 100000 Einwohner zu rechnen sind. In den ersten 42 Departements fallen nun auf 100000 Einwohner durchschnittlich 180 illegitime Geburten, in den zweiten 45 kaum mehr die Hälfte, nämlich 95. Das Seine-Departement das die größte Zahl der Scheidungen aufweist, hat auch die größte Siffer der unehelichen Geburten, nämlich 454 auf je 100000 Einwohner, d. h. also fast 24 Prozent aller Geburten.

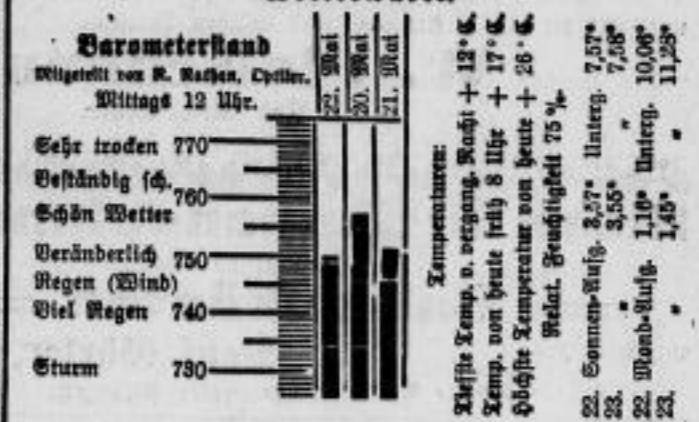
**Fr. Eine einzigartige Sammlung vonzeichnungen,** mehr als hundert an der Zahl, hat eine junge englische Dame Helen Tongue nach ihrer Heimat gebracht, um sie hier auszustellen. Es sind genaue Kopien nach Zeichnungen und Bildern der Schmänner, die 15 Monate lang in den verschiedenen Teilen der Kapofonte gesammelt und abgezeichnet wur-

den. Die Zeichnungen sollen in einem größeren Werk veröffentlicht werden; sie geben über die künstlerischen Anlagen der Kuskmänner einen überraschenden Aufschluß.

## Wetterkunde.

St.	Wolken		Tier	Wetter	Wind		Regen		Dienst		Nacht								
	Wolke weiss	Wolke dunkel			Zug- richten	Wind- drehung	Wind- stärke	Wind- richtung	Wind- stärke	Wind- richtung									
21.	+	12	fecht	+	36	+	8	+	18	+	64	+	25	+	71	-	74	-	2
22.	+	10	"	+	37	-	4	+	10	+	64	+	21	+	65	-	84	-	13

## Wetterwarthe.



## Wetterprognose

der R. G. Landeswetterwarthe für den 23. Mai:  
Wähige südliche Winde, heiter, warm, trocken,  
Gewitterneigung.

## Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von C. & O. Bükers.

Hamburg, den 21. Mai 1908.

Die drei gestrengen Herren sind hier in diesem Monate ohne Schädigung der Vegetation vorübergegangen. Unter dem Einfluß des fruchtbaren Wetters wird die Stimmung an dieser Börse von Tag zu Tag gebrochter und der Rückgang der Gerste- und Weizenfleischpreise erhöhte den Umlauf. Die Tendenz war zu Gunsten der Rüben.

Reisfuttermehl 24—28 %, Fett und Protein	M. 4,65 bis 5,-
ohne Gehaltsgarantie	4,60 • 5,20
Weizfleisch (gemahlene Weizähnchen)	2,50 • 4,50
Weizengleis, grobe	5,80 • 6,60
Roggengleis	5,50 • 6,15
Gerstebleie	5,50 • 6,—
Gumbol Weizfleisch	—
Erdbausfleisch (gemahlene Erdbauschalen)	2,40 • 2,75
Erdbausfleisch und Erdbausfuttermehl { 52—54 %	6,60 • 7,—
{ 58—60 %	6,80 • 8,10
Hafermutterflocken und Baumwollfuttermehl { 52—58 %	7,80 • 8,20
{ 55—62 %	7,90 • 8,20
Cocoerbsflocken u. -Mehl 28—34 %, Fett u. Protein	6,70 • 7,25
Salinierflocken u. -Mehl 22—26	5,90 • 6,30
Reisflocken und -Mehl 38—44	5,— • 5,60
Reisflocken und -Mehl 38—42	6,60 • 7,90
Reisflocken u. -Mehl 18—24	—
Reisfutter-Gumbol 16—20	7,50 • 8,50
Reisfutter-Gumbol 28—34	7,50 • 8,50
Getrocknete Schlempe 40—45	6,50 • 7,—
Getrocknete Leber 24—30	6,25 • 7,—
Gefümmehl	—
Malzkleime	5,50 • 6,60
Homing feed (Weizfutter) weiss	6,60 • 7,—

(Preise verstehen sich per 50 Kilo ab Hamburg.)

## Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 22. Mai 1908!

%	Sturz	%	Sturz	%	Sturz	%	Sturz	%	Sturz	%	Sturz
Deutsche Bonds.		Östl. Bod.-Gr.-Kgl.	4	98,75	Ungar. Gold	4	98,60	8	98,60	8	Gesamt
Reichsbankob.	8	92,70	50	ba.	87	91	8	ba.	98,60	8	Gambinsch Wk.
ba.	8	92,60	8	Ebm. Südti.	5	98,50	8	Ebm. Südti.	10	10	Ort.
Deutsch. Rentjols	8	92,55	5	ba.	87	92,15	8	ba.	98,50	8	Wismuth
ba.	8	91,80	8	ba.	100	8	ba.	98,50	8	10	190
Östl. Rentjols 55 er	8	91,80	5	Zent. Südti.	2	—	Zent. Südti.	10	98,50	8	190
ba. 52/88er	8	90,90	8	Erlg. Gr. Südti.	87	98,25	5	Erlg. Gr. Südti.	10	98,50	8
Erlg. Rente groß	8	90,00	8	ba.	91,80	8	ba.	98,25	8	10	178,50
8, 3000	8	82	8	Mittel. Bodenf. 1908	87	91	8	Mittel. Bodenf. 1908	10	10	10
8, Renten à 1000, 500	8	82,20	8	ba.	90,00	8	ba.	98,25	8	10	10
ba. 800, 200, 100	8	83,85	8	ba.	91,80	8	ba.	98,75	8	10	10
Bammentenbriefe	8	1500	8	ba.	97,75	8	ba.	97,47	8	10	10
8, 1500	8	90,15	50	Stadt-Kaleiden.	87	98,15	5	Stadt-Kaleiden.	10	10	10
ba. 500	8	90,05	8	Dresdner 1871 u. 75	87	92,30	8	Dresdner 1871 u. 75	10		

## Steiners Reformsteppdecken

find vorzüglich im Gebrauch.  
Empfiehlt sich in großer Auswahl zu billigen Preisen.

**Adolf Ackermann.**

Moderne farb. Paletots,  
Moderne Staubmäntel,  
Moderne schwarze Jactets  
empfiehlt bei großer Auswahl und billigen Preisen

**W. Fleischhauer,**  
Inh. Rich. Beate.

## Riesa im Blumenschmuck!

Zur Verzierung von  
**Balkonkästen**  
empfiehlt sich  
Paul Görler, Panitz.  
Große Auswahl geeigneter Pflanzen.

Billig und gut ist meine  
**Kinderwagen = Steppdecke**  
Stück Ml. 1,75.  
**Adolf Ackermann.**

## Adolf Bormann

Kaffee-Spezialgeschäft.  
Empfiehlt meine anerkannt hochfeinen

## gerösteten Kaffees

zusammengestellt aus den edelsten Rohkaffee-Waren. Meine neuen  
Zufuhren in Mendos, Neiherrys, Central-Amerika-Kaffee, welche  
dieses Jahr von besonders guter Qualität sind, habe ich beendet  
und kann daher mit einem

ergiebigen, feinschmeckenden Kaffee  
in allen Preisklassen dienen. Ich empfiehle den werten Haushalten,  
einen Versuch bei mir zu machen.

## Adolf Bormann.

Erste Bezugssquelle. — Eigene Schnellkösterei.

## Spargel.

Morgen trifft ein großer Posten prima Spargel ein  
(1. Sorte Pfund 45 Pg., 2. Sorte Pfund 25 Pg. bei  
H. Gruhle, Goethestr. 89.)

## Kartoffeln

(Magnum bonum), Bentiner M. 2,50, Wege 25 Pg. empfiehlt  
H. Gruhle, Goethestr. 89. Telephon 261.

## Gras-Verpachtung.

Das in den Straßengräben der Flur Zehlau ansteckende Gras  
1. Schnitt soll Sonntag, den 24. d. M., nachmittags 1 Uhr im  
Zentrichen-Gasthofe hier selbst öffentlich gegen das Meistgebot und  
sofortige Barzahlung verpachtet werden.

Zehlau, den 22. Mai 1908. Der Gemeindevorstand.

**Lust-Licht-Bad**  
im Stadtpark am Vothenweg  
eröffnet!

## Wagen,

alle Sorten, 2-, 4- und 6-sitzig, ein-  
und zweispannig, leicht fahrend,  
solider Bauart, verlaufen billig  
Gebr. Zander,  
Wagenfabrik, Meißen.  
Preisprecher 550.

## Kinder-Schürzen,

waschbar und haltbar,  
zu 35, 40, 45, 50, 60, 70 Pg. in  
großer Auswahl bei  
**W. Fleischhauer**  
Inh. Rich. Beate.

**Lust-Licht-Bad**  
im Stadtpark am Vothenweg  
eröffnet!

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Frethschule“

— Verband Riesa. —

Sonnabend, 28. Mai, abends 9 Uhr im Hotel Gesellschaftshaus (Saal)

## Mitgliederversammlung.

Sachbetrieb: Sommer und Kinderfest. Um zahlreiches Er-  
scheinen bittet der Gesamtvorstand.

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Frethschule“

— Verband Röderau. —

Sonntag, den 24. Mai 1908, nachmittags 2 Uhr  
im Gasthof zum Waldschlößchen stattfindenden

## Ziehung der 4. großen Warenverlosung

liefert leidenschaftlich ein der Gesamtvorstand.

Die Besichtigung der Gewinne erfolgt von mittags 12 Uhr an.

## Wohltätigkeitsverein „Sächsische Frethschule“

— Verband Glaubitz. —

Sonntag, den 24. Mai, von nachm. 2 Uhr an  
große öffentliche Warenverlosung

im Gasthof zu Glaubitz. Hauptgewinn eine Altheneeinrichtung. Auf  
den gezogenen Gewinn fällt eine Prämie.

Abernd großer Riesenball mit freiem Tanz.  
Dort sind noch im Gasthof zu haben. Freundlich lädt ein

der Gesamtvorstand.

## Gasthof Bautz.

Sonntag, den 24. Mai, zur Vorfeier des Geburtstages St. Maj.

des Königs lädt zur  
starkbesetzten Ballmusik

— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —  
freundlich ein. Werde dabei mit Kaffee und Kuchen bestens auf-  
warten.

Oswald Hettig.

## Gasthof Mergendorf.

Sonntag, den 24. Mai, zur Vorfeier des Geburtstages St. Maj.  
des Königs

## Garten-Freikonzert und öffentliche Ballmusik

— von 4 bis 8 Uhr Tanzverein —  
(im festlich dekorierten Saale), wogu freundlich einlädt U. Dähne.

## Gasthof Wehltheuer.

Montag, den 25. Mai  
großer humoristischer Abend

von den alten und neuen Meidentaler Sängern. Gegründet 1880.  
Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag.

7 Herren. 2 Damendarsteller. Nur erstklassige Kräfte.  
Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunsttheaters.

Aufgang 8 Uhr. Wer lachen will, der kommt. Eintritt 60 Pg.  
Im Vorverkauf 50 Pg. im Gasthofe. Familienbillett 8 Stück 1,20 M.  
Dazu lädt freundlich ein 6. Kreishmar.

## Gasthof Reussen.

Sonntag, den 24. Mai 1908, findet im schön dekorierten Saale  
zur Vorfeier des Geburtstages St. Majestät des Königs

## großer ökonomischer Ball

statt. Schneidige Blasmusik, ausgeführt vom Döllnitztal-Trio.  
Hierzu lädt von Stadt und Land freundlich ein

Max Schneider und Frau.

## Kreisrinderschau Dresden-Seidnitz.

Anstellung landw. Maschinen und Geräte,

Sonnabend d. 23. bis Montag d. 25. Mai 8 Uhr morgens  
bis 7 Uhr abends.

Vorführungen von preisgekrönten Rindern,

Armeedienstpferden und Remonten:

Sonnabend 4 Uhr, Sonntag 11 Uhr u. 4 Uhr,

Montag 1/4 Uhr.

## Täglich Militär-Konzert.

Eintritt Sonnabend 1 Mkt., Sonntag und

Montag 50 Pg.

Eisenbahnhauptstation Meißen. — Straßenbahn Nr. 14

bis Seidnitz-Meissen.

Direktorium des landw. Kreisvereins zu Dresden.

Den Besuchern obiger Ausstellung sei zur Einsicht die allbekannte

## Bären-Schänke

in Dresden, Webergasse und Zahnsgasse, bestens empfohlen.

Frischer Stangen-Spargel mit Butter . . . . . 50 Pg.

Gedämpfter Rheinlauch oder rohen Schnitt mit

frischen Stangen-Spargel . . . . . 60 Pg.

Kalbsleber oder Schnitzel mit Stangen-Spargel . . . . . 65 Pg.

Frühe Biere in 1/2 Liter-Gläsern.



## Erdbeer-Bowle

a Glas 50 Pg., empfiehlt

Stiehlers Weinrestaurant

— Hauptstraße 65. —

**Lust-Licht-Bad**  
im Stadtpark am Vothenweg  
eröffnet!

## Schmücke Dein Heim!

Deinen Arbeitsstuhl!

Brachte lange Zeitige Vasen-

blumen, Flieder in allen

Gartenläden, Rosen, Tulpen

und vergleichbar empfiehlt

Blumenhalle „Erica“

und Gärtnerei Storl.

Habe 10 bis 20 Centner

Salatkartoffeln,

sogen. Mäuschen, Bentiner 3,50 Ml.

bei 5 Centnern der Bentiner 3 Ml.

sofort abzugeben.

Biel, Zeithain.

## Roggina-Landbrot,

Pfund 11 Pg., empfiehlt

Bäckerei Starke, Weitnerstraße.

## Dicke Gärtner-

Gärtner, Radleschen empfiehlt

Paul Görler, Panitz.

## Frucht-Creme-Waffeln

a Docht 25 Pfennige

H. Selmann, Hauptstr. 83.

## Radieschen,

Wäretische, Haberder empfiehlt

Storl's Gärtnerei und

Blumenhalle „Erica“.

## Neue saure Gurken,

hochfein im Geschmack,

Ina. Schweizerkäse,

Pfund 98 Pg., empfiehlt

C. Uschner Nachf.

## hochfeine neue

Matjes-Heringe,

Schot 6,45 Ml., Stif. o. 12 Pg. an,

ff. Sommer-Malta.

## Ernst Schäfer Nachf.

Saure Gurken

Pfeffergurken

Neue saure Gurken

Ernst Schäfer Nachf.

Brauerei Röderau.

Sonnabend wird Jungtier

gefüllt.

## Bier!

Sonnabend abend

und Sonntag früh

wird in der Berg-

brauerei Jungtier gefüllt.

## Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 24. Mai lädt zum

## Königsball

von 4 Uhr an freundlich ein

Hermann Jentsch.

## Gasthof Mautitz.

Zur Vorfeier des Geburtstages

St. Maj. des Königs Sonntag,

den 24. Mai

## öffentliche Ballmusik.

Dazu lädt freundlich ein U. Möller.

## Hotel Stadt Dresden.

Morgen Sonnabend Schlachter.

Franz Kühnert.

Morgen Sonnabend

Schlachtfest.

Geißw. Otto.



Ergebnis ein bayerischer Sergeant. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Lazarett verbracht und dort in einen der zwei vorhandenen Särge gelegt. Am folgenden Morgen wurde der Sarg, der vermeintlich die Leiche enthielt, in aller Frühe nach der Leichenhalle des Garnisonstrießhofs verbracht; von dort aus erfolgte sobald im Beisein des Geistlichen die Beisetzung der Leichenseiterlichkeit und die Belebung des Sergeants auf dem Friedhof. Später fiel den Soldaten im Lazarett ein penetranter Leichengeruch auf. Bei näherer Untersuchung stellte sich heraus, daß der Geruch der Leichenhalle entstammt. Man öffnete nun den dort noch vorhandenen Sarg und nun stellte sich die schreckliche Tatsache heraus, daß der — leere Sarg fortgetragen worden war, während der Sarg mit der Leiche des Sergeanten zurückblieb. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, die wohl das Nächste noch ergeben wird.

**K. Bettler im Seidenkleid.** Die amerikanische Finanzkrise, die in den vergangenen Monaten so viele Opfer gefordert hat, wirkt immer noch ihre düsteren Schatten über die amerikanische Gesellschaft. Der Mann mit dem „Papiervermögen“, der sein ganzes Geld in nicht realisierbaren Wertpapieren liegen hat, ist ein häufiger Typus des amerikanischen Lebens, und der ist in Wirklichkeit häufig ärmer als der Bettler, der ihn auf der Straße um ein Almosen anpricht. Über diese traurigen und ungehobenen Verhältnisse verbreitet ein grettes Schlaglicht das Bekennnis einer Frau, die in Every body's Magazine über die „Frauen der Pseudo-Reichen“ spricht. „Welches entsetzliche Schicksal ist doch den Frauen und Töchtern der Leute mit dem „Papiervermögen“ beschieden! Während der letzten Monate sind die Fälle, in denen der Ehemann sein Vermögen verlor und mühsam nur für sich und die Kinder den Unterhalt beschaffte, so zahlreich geworden, daß diese Familien eine Gesellschaftsklasse für sich bilden. Vor kurzem hat ein Bettler eine Dame um ein paar Pfennige für Brot. Er war in Lumpen, sie war sehr elegant angezogen, aber er war besser daran als sie. Er hatte in seinen Taschen Geld genug für eine Woche Kleidung und Wohnung; sie hatte nicht soviel, um Brot für den nächsten Tag zu kaufen. Das ist Tatsache. Der Amerikaner verlangt von seiner Frau auch weiter, daß sie repräsentiere und sich vornehm kleide, und so sieht denn diese bettelarme Frau zwischen den Hochzeiten und all dem Luxus, die als Zeugen einer besseren Vergangenheit sie anstarren. Sie ist dem Leben gegenüber so hilflos, ihr Mann hat alles Praktische so völlig von ihr ferngehalten, daß sie das Durchbare der Lage kaum übersteht und nur verzweifelt die Hände ringt vor der höhläugigen gräßlichen Not, die so plötzlich in ihre eleganten Salons eingetreten ist. Der reiche Mann hat seiner Frau alle möglichen Extravaganz angezichtet; er hält sie in einem ahnunglosen Plumenleben, und sie weiß nicht einmal genau, was ihr Mann macht, womit er sein Geld verdient und was und wiewiel sie wohl normalen Weise ausgeben darf. Und während sie glaubte, in gesicherten Verhältnissen zu sein, sieht sie sich plötzlich dem Risiko gegenüber, denn der Vorsteher von Wall-Street ist nicht anders als der Spieler von Monte Carlo, und sein Leben gleicht dem entsetzlichen Auf und Ab, wie es das Rollen bei Augeln und das Fallen der Karten mit sich bringt.“

**K. Der neue Sonnenschirm.** Dieonne wagt sich bereits so fest und blendend herab, daß der zarte

Teint unserer Schönens des Schuhes bedarf; der neue Sonnenschirm tritt in Aktion. Dieser neue Sonnenschirm hat in seiner zierlich, farbigen Form etwas Japanisches. Er ist ganz flach und nur so wird es ihm möglich, noch ein leicht geschwungenes Dach über das ungeheure Gebäude des hohen Sommerhutes zu breiten, denn ein sehr gewölbter Schirm würde über den neuen Hüten zu untermäßig aussehen. Man verwendet viel Tussor zum Bezug des zierlichen Gestells, einsfarbigen Tussor und auch Tussor in mannsfältigen zarten Tönungen mit Ornamenten in japanischem Stil. Die Stäbe bestehen aus mit Silber belegtem Fischbein. Solch einen einfachen Sonnenschirm trägt man zum Promenadenkostüm; für die eleganten Toiletten ist ein Sonnenschirm vonnötig, über den tiefe Falten echter Valenciennes Spitzen überhängen, der sich in seinen Farben dem Kolorit des Kleidungs anstimmen und dessen Griff in einem großen krallenartigen Apfel besteht, über und über mit edlen Steinen besetzt. Die elegante Dame besitzt so eine ganze Galerie von Sonnenschirmen vom einfachen weißen Schirm bis zum hochgelegten Brunnen für besondere Zwecke. Die Wiederkehr des ganz kleinen Sonnenschirms, wie ihn unsere Großmutter zu Weißtuch und Kapotthut trugen, ist zwar prophezeit wurden, aber bisher noch nicht eingetroffen. Nur im Wagen sieht man bei einer besonders extravaganten Dame hier und da solch einen winzigen Schirm, der recht wunderlich über dem ungeheuren Hut balanciert und fast vor ihr zu verschwinden scheint. Der neue Sonnenschirm mit seiner eleganten schlanken Form ist zierlich, aber nicht allzu klein.

**K. Aus König Edwards Wein Keller.** König Edwards Weine und Liköre liegen wohlverwahrt in den hohen Kellereien des St. James Palaces. Kleinere Vorräte befinden sich auch in Windsor Castle und im Buckingham-Palast, aber das sind nur gleichsam kleine Hilfsläden von dem Riesenlager. Früher war die Aufzehrung von edlen Weinen, die sich hier durch mehrere Generationen gesammelt hatten, ungeheuer groß; niemand wußte, was für Schätze edlen Rebensafts in diesen weiten Tischen zu immer feinerem Geschmack und stärkerem Feuer herangebringen. Es war einer der ersten Besiege des Königs bei seiner Thronbesteigung — so erzählt eine englische Wochenzeitung — eine genaue Übersicht über die Weinvorräte aufnehmen zu lassen. Da wurden viele tausend Flaschen, mit Spinnweb umhüllte Flaschen aus Licht gebracht. Da kamen Weine zum Vortheile, wie sie heute garnicht mehr getrunken werden, alter Madeira, schwere Portweine, brauner Sherry und exotische Liköre mit unbekannten Namen, die fremde Herrscher den englischen Königen gefreudet hatten. Da lagen noch herrliche Moselsweine, wie sie der Prinzessin einst aus Deutschland bezogen hatte und wie sie die Engländer vorher garnicht gekannt. Von all diesen erlebten Arien trinkt der König nichts. Sein Lieblingswein ist der Champagner, aber nach ärztlicher Bescheinigung trinkt er längst auch bei feierlichen Gelegenheiten nicht mehr davon als zwei Gläser. Bei den offiziellen Bankette des englischen Hofes wird fast auch nur Champagner gereicht, selten andere Weine, selbst wenn sie auf dem Menü stehen. Als tägliches Getränk hat König Edward einen leichten weißen Burgunder, eine vorzügliche Marke Chablis, den er gewöhnlich mit einem Mineralwasser mischt. Ein großer Krug von Kellermeistern und Küfern sorgt für die Bewahrung und rich-

tige Behandlung dieser feuchten Schätze in St. James-Palast. Ein Oberkellermeister führt die Oberaufsicht; er muß dafür einsteigen, daß bei besonderen Anlässen die richtigen Weine gereicht werden. So wird z. B. bei einem Besuch des Präsidenten Holleres ein besonders feiner Burgunder gereicht, während unser Kaiser mit einem exquisiten Wein aufgenommen wurde. Der Zar trinkt nur einen ganz süßen Champagner und die Weine, die der König von Spanien liebt, sind herber Champagner und Sherry. Spirituosen werden jetzt sehr wenig am englischen Königshof getrunken; die lustige Zeit der „drei George“, da man „viel trank und wenig dachte“, ist endgültig dahin. Der oberste Beamte der Königlichen Kellereien führt den Titel „Gentleman of the Cellars“; sein Amt besteht besonders im Einkauf und er hat die finanziellen Angelegenheiten unter sich. Wenn der König seine Weine kauft, so wird dies meistens geheim gehalten, damit nicht für den Souverän besondere „phantasiereiche“ gemacht werden. Rinnnt der König an einem offiziellen Bankett teil, so wird vorher sein eigener Wein hingestellt; ebenso wenn der König Privatleute besucht. Nur bei wenigen Intimen, die die Gewohnheiten und den Geschmack des Herrschers genau kennen, wird von dieser Vorliebe abgesehen und der König trinkt ausnahmsweise nicht seinen eigenen, sondern den Wein seines Gastgebers. Die Kellereien des Königs, in denen selber so viele Geheimnisse schlummern und deren nie ganz erhellt Dunkel kostbare Überraschungen bringt, haben jetzt ihren romantischen Charakter verloren. Sie sind elektrisch beleuchtet und in diesem hellen Lichte sieht man Flasche neben Flasche aufgestapelt, wohl mit dem königlichen Wappen verziert und numeriert, geordnet und katalogisiert, ganz so wie im Lager einer ersten Weinstube.

**K. König Manuels Liebestromant.** Eine romantische Geschichte von der jungen Liebe des portugiesischen Königs zu einer Dame seines Hofes wissen wohl informierte Lissaboner Zeitungen, wie der „Mundo“ und „Liberal“, zu erzählen. König Manuel soll danach schon als Knabe eine tiefe Neigung zu einem Mädchen gezeigt haben, daß der höchste Aristokrat Portugals angehört und dessen Mutter Hofdame der Königin Amelia ist. Weder die Königin-Mutter noch der verstorbene König wußten dem viel Bedeutung bei, aber des Knaben Schwärmerei scheint nun zu einer starken Liebe des Mannes aufgewachsen zu sein. Als vor einigen Tagen Königin Amelia und der Herzog Alfonso sich über die Zukunft des Königs unterhielten und auch die Notwendigkeit einer baldigen Heirat erwähnten, hörte Manuel zusätzlich einige Worte des Gesprächs und erklärte plötzlich zur höchsten Überraschung der Königin und des Herzogs seine Liebe für die junge Dame: „Ich will sie heiraten oder niemand“. Allen Beschwerden gegenüber blieb der junge König fest und ging so weit, zu erklären, daß er lieber abdanken wolle, als gegen die Wahl seines Herzens heitern. Die Hofdame und ihre Tochter werden nun möglichst rasch eine Weise ins Ausland antreten und die Königin hofft, daß ihre längere Abwesenheit den König seine Liebe vergessen lassen wird.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Ehrensachen sagen hiermit allen den

## herzlichsten Dank.

Görlitz, am 22. Mai 1908.  
Bernhard Schwarze und Frau  
geb. Hänsel.

### Entlaufen

einen kleinen schwarzen Spitz in der Gegend von Riesa ohne Halsband, abzugeben gegen Belohnung bei R. Preißler, Striehl, Hauptstr. 107.

Mödl. Schlafstelle mit Mittagsstisch zu vermieten Renz-Weida 57.

Schlafstelle für 2 Herren frei Hauptstr. Nr. 10, 1. Eig. I.

Eine Wohnung, Stube, gr. Kammer, Zubehör, zu vermieten Reitznerstraße 84.

## 8000 Mark

werden 1. Juli gekauft auf alleinige Hypothek. Offeren unter E.S. in die Expedition d. Bl. erbauen.

Ein jüngeres Mädchen oder Obermädchen aufs Land wird gesucht. Zu erfr. in der Eg. d. Bl.

Schulmädchen als Auswartung gesucht Goethestr. 81, 2. r.

Malergesellen für dauernde Beschäftigung gesucht. Arno Schneider, Döbeln, Burgstraße 11.

## D. H. V.

Größter Laufmännischer Verein.

## 111000

Mitglieder.

Prinzipale, die laufmännisches Personal suchen, werden gebeten, sich zu wenden an die kostengünstige Stellen-Ber

mittlung des Deutschen Nationalen Hand

lungsgesellen-Verbandes,

Hamburg, Holstenwall 4.

Deutsch-nationalen Hand

lungsgesellen-Verband